



## Kritische Ecke



Franz Gurt  
Schweinebauer  
Preding

## Hoffe auf Vernunft der Österreicher

**E**in schöner Sonntag, schönes Wetter – und dann das! Wenn man die Tageszeitung zum Frühstück durchliest und erfährt, dass man als tierhaltender Betrieb einer der größten Umweltverschmutzer dieses Planeten ist, wird man nachdenklich. Wir Tierhalter werden beschuldigt, mehr Emissionen zu verursachen als alle Flugzeuge und Autos zusammen. Für jemanden, der täglich Tiere versorgt und das Beste für Mensch und Tier erreichen will, um in der heutigen Wohlstandsgesellschaft Platz zu haben, ist dies wohl nicht die erfreulichste Erkenntnis. Es stimmt, dass es früher nur sonntags Schnitzel oder Backhendl gab. An den anderen Wochentagen gab es Sterz, Grießbrei oder Milchreis, Krautgerichte und alles, was der eigene Garten saisonal hergab, stand auf dem Speiseplan. Besonders in der Tierhaltung war es für mich eine Lebensaufgabe, nicht nur einfach zu vergrößern, sondern auch für das Wohl der Tiere die besten Voraussetzungen zu schaffen. Mithilfe unserer strengen gesetzlichen Vorgaben für die Tierhaltung in Österreich ist es gelungen, eine noch nie dagewesene Spitzenqualität auf die Teller zu bringen. Preisgünstig, frei von Hormonen und anderen Arzneimitteln. In der Züchtung und Haltung der Tiere wurde in den vergangenen Jahrzehnten mehr erreicht als Jahrhunderte zuvor. Für sicheres Fleisch zählt besonders die Kontrolle am Schlachthacken. Ich bin stolz, erfolgreich gewesen zu sein, so war die Arbeit auch keine Belastung. Und ich bin froh, einen Nachfolger zu haben, der dank guter Schulausbildung alles noch besser schafft als ich. Zum Kapitaleinsatz, persönlichem Wissen, Durchhaltevermögen und der Arbeitszeit kommt noch die kritische Einstellung der Bevölkerung zur Maschinengröße, Gülleausbringung, zum Handelsdünger-Einsatz, zum Pflanzenschutz und zur Tierhaltung. Obwohl alles aufgezeichnet und dokumentiert wird, ist man alles andere als ein „tüchtiger Unternehmer“, wie es in anderen Berufssparten üblich ist. Wäre es besser, Grund und Boden an Großinvestoren zu veräußern, die von Land zu Land ziehen und die Bevölkerung ausbeuten? Im Gegenzug dazu müssten wir zur Versorgung hormonverseuchtes Rind- und Schweinefleisch importieren. Gott sei Dank bin ich mit meinen 65 Jahren noch gesund und kann noch weiter am Betrieb mitarbeiten. Ich hoffe auf die Vernunft der Österreicher, dass die heimische Ware in Zukunft auf Verlangen besser deklariert wird und ihren Absatz findet. Weiters hoffe ich, dass solche Tageszeitungsmeldungen nicht eintreten und unsere Nachkommen in Frieden positiv in die Zukunft blicken können.



Wie viel Apfel steckt wirklich drin?

## Einiger Lichtblick sind Direktsäfte, in denen zu 92 Prozent heimische Äpfel drinnen sind.

„Bei der Herkunft der Äpfel in Apfelsäften tappen die Konsumenten häufig im Dunkeln. Wer glaubt, im Apfelland Steiermark sind im Großteil der angebotenen Apfelsäfte auch heimische Äpfel drinnen, der irrt“, sagt Kammerdirektor Werner Brugner. Bei fast zwei Dritteln (60 Prozent) der auf die Apfelerkunft getesteten Säfte verschweigen die Hersteller das Herkunftsland der Äpfel. Aus gutem Grund: Es werden mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit kaum heimische Äpfel verwendet. Durchgeführt wurde der Apfelsaft-Test von Ende Februar bis Ende Juli 2019. Bei 33 Testen wurden 168 Apfelsaft-Proben unter die Herkunftsliste genommen. Die Überprüfung erfolgte in drei Preis-Kategorien: 0,78 bis 1 Euro, 1,01 Euro bis 2 Euro und mehr als 2 Euro.

**Konsumenten schützen**  
Apfelsaft mit wehenden Österreichfahnen. Auf einem guten Sechstel (17 Prozent) der untersuchten Apfelsäfte (29 der 168 Produkte) wehen Österreichfahnen mit der verlockenden

Zusatz-Angabe „hergestellt in Österreich“ oder „abgefüllt in Österreich“, obwohl im Klein gedruckten das tatsächliche Herkunftsland der Rohware nicht angegeben oder nachvollziehbar ist. „Wir wollen die Konsumenten vor Irreführung

„Eine wehende Österreichfahne sagt nichts über die Herkunft aus.“

Werner Brugner  
Kammerdirektor

und Enttäuschung schützen“, sagt Brugner und betont: „Diese Verbraucher-Täuschung ist abzustellen, wir werden diese Erkenntnisse dem Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb zur weiteren Bearbeitung übergeben.“

**Apfelsaft-Konzentrat**  
Besonders krass und fast deckungsgleich ist das ernüchternde Ergebnis in den beiden Preissegmenten zwischen 0,78 und 2 Euro pro Liter Apfelsaft. In diese beiden Kategorien fällt der Löwenanteil, konkret 131 der 168 untersuchten Säfte. 60 Prozent dieser Säfte (79 Proben) werden aus einem Apfelsaft-Konzentrat hergestellt: Dabei wird der gepresste Apfelsaft unter hohem Ener-

gieaufwand eingedickt. Diese süß-säuerliche Masse muss dann mit Wasser wieder rückverdünnt werden. Es ist davon auszugehen, dass solche Apfelsaftkonzentrate von internationalen Herstellern stammen. So ist China der weltweit größte Apfelsaftkonzentrat-Produzent, in Europa ist es Polen. „Selbst, wenn ein Österreichfahnen auf einer aus Saftkonzentrat hergestellten Verpackung weht, ist meist Ausland drinnen“, sagt Brugner. Klarheit bekommen die Konsumenten zumindest darüber, dass der jeweilige Apfelsaft aus Konzentrat hergestellt wird. Solche Säfte müssen verpflichtend mit der Angabe „aus Apfelsaftkonzentrat“ gekennzeichnet sein.

### Lichtblick Direktsäfte

Der große Lichtblick beim Apfelsafttest ist der Trend zu Direktsäften: Von fast allen Säften (34 von 37 oder 92 Prozent) in der Preiskategorie über zwei Euro stammten die Äpfel aus Österreich, die Herkunft wurde klar deklariert, alle Säfte dieser Kategorie waren Direktsäfte.

### Apfelherkunft ausloben

Bei der Kennzeichnung von Apfelsäften ist der Biobereich beispielgebend. Bei Bioapfelsäften besteht Deklarationspflicht, ob die Äpfel aus Österreich, aus der EU oder aus Drittstaaten (Nicht-EU) stam-

men. „Unser Herkunfts test zeigt, dass dies bei den Bioapfelsäften gelebte Praxis ist. Weil die Kennzeichnung bei Bioapfelsäften vordentlich funktioniert, ist sie auch für konventionelle Apfelsäfte gut übertragbar“, verlangt Brugner. Derzeit ist die Angabe des Herkunftslandes von Äpfeln für die Saftherstellung freiwillig und nicht gesetzlich gebunden. Untersucht wurden auch 25 Biosäfte, wovon bei 16 Säften die verwendeten Äpfel aus Österreich sind, bei neun Säften aus der EU.

### Bessere Preise

„Die Industrie zahlte den Bauern im Schnitt der vergangenen zehn Jahre für ihre Saftäpfel nicht einmal die Produktionskosten“, rechnet Herbert Muster, Geschäftsführer der Erwerbsobstbauern vor. Muster: „Die Bauern brauchen bessere und vor allem kostendeckende Saftapfelpreise.“ Höhere Saftapfelpreise wirken sich auf den Apfelsaft-Endverbraucherpreis nur marginal aus (rechts). Wegen der katastrophalen Saftapfelpreise der vergangenen Jahre werden viele landschaftsprägende Streuobstwiesen bereits zerstört. Faire Saftapfelpreise sowie eine steigende Nachfrage nach heimischem Apfelsaft kann diese unerfreuliche Entwicklung stoppen und eine Wendung bewirken.“ RW

## Richtig gekennzeichnet



**Korrekte Auslobung.** Wie der Apfelsaft-Test zeigt, stimmt das Kleingedruckte mit den Werbebotschaften auf der Verpackung oft nicht überein. Bei diesen Auslobungen (oben) ist jedoch tatsächlich drinnen, was draufsteht. Das haben die Store-Checker der Landwirtschaftskammer herausgefunden. Vorbildlich ist auch die Kennzeichnung des Direktvermarkter-Saftes (rechts).

## Feine Unterschiede: Saft, Konzentrat, Apfelgetränk

**Apfelsaft.** Ist ein 100-prozentig reiner Fruchtsaft aus Äpfeln, der über ein entsprechendes Verfahren haltbar gemacht wird. Konservierungs- und Farbstoffe sowie Zucker und Aromen dürfen nicht zugesetzt werden.



Wie viel Apfel steckt wirklich drin?

**Apfelsaftkonzentrat.** Bei der Herstellung von „Apfelsaftkonzentrat“ wird der frisch gepresste Apfelsaft unter hohem Energieaufwand durch Abdampfen von Wasser eingedickt, zurück bleibt eine klebrige, süß-säuerliche Masse. Wird dieses Konzentrat wieder rückverdünnt und abgefüllt, muss die Angabe „aus Konzentrat hergestellt“ angegeben werden.

**Direktsaft.** Ist der reine, abgefüllte Apfelsaft, der durch Erhitzen haltbar gemacht wird.

**Apfelgetränk.** Ein Apfelgetränk muss nur 30 Prozent Apfelsaft enthalten. Es dürfen Wasser, Zucker und Aromastoffe zugesetzt werden. Der verwendete Apfelsaft kann aus Konzentrat oder Direktsaft stammen.

## Kennzeichnung: Verpflichtend und freiwillig

**Verpflichtend.** Bei Apfelsaft sind auf der Verpackung Name und Anschrift des Produzenten, des Abpackers oder des Handelsunternehmers anzuführen.

- Mit Ausnahme von Bio-Säften gibt es demnach keine gesetzliche Verpflichtung, weder für die Herkunftsangabe der verwendeten Äpfel, noch für den Ort der Herstellung. Nur für Bio-Apfelsaft besteht die Deklarationspflicht, ob die Äpfel aus Österreich, aus der EU oder nicht aus der EU stammen.
- Verpflichtend ist auch die Angabe, ob es sich um einen Apfelsaft, einen Apfelnektar oder ein Apfelgetränk handelt.
- Wurde der Apfelsaft aus Konzentrat hergestellt (sirupähnliches Konzentrat, wird mit Wasser rückverdünnt), ist die Angabe „aus Apfelsaftkonzentrat“ verpflichtend.

► Ebenfalls verpflichtend: Füllvolumen, Mindesthaltbarkeit, Zutatenliste (z.B. Antioxidantien), Chargen-Nummer.

► Bio-Apfelsaft aus der EU muss mit dem EU-Biologo sowie der Herkunftsangabe der Äpfel und der Kontrollstelle-Nummer gekennzeichnet sein.

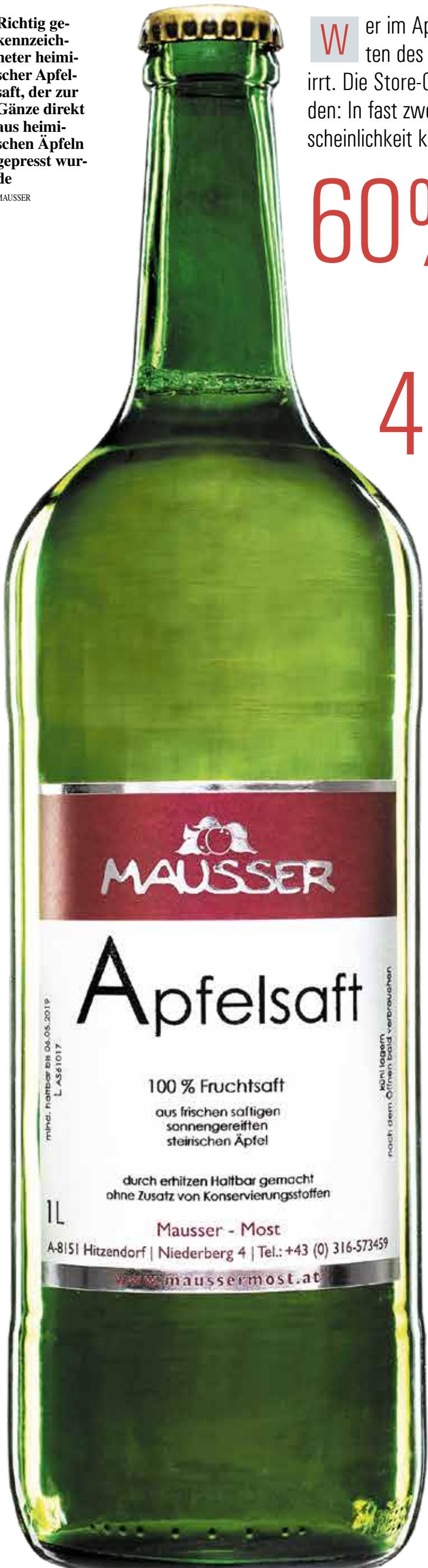
► Das „rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel“ wurde bei keiner Probe festgestellt, würde aber bedeuten, dass die Äpfel in Österreich geerntet, zu Saft verarbeitet und der Saft in Österreich abgefüllt werden muss.

► Das AMA-Biosiegel mit der Herkunftsangabe „Austria“ war auf mehreren Bio-Apfelsäften vorhanden. Bedeutet ebenfalls, dass die Äpfel in Österreich geerntet, zu Saft verarbeitet und der Saft in Österreich abgefüllt wurde.

# mische Äpfel recht rar

*fast zwei Drittel der Säfte wird Herkunft der Äpfel verschwiegen*

Richtig gekennzeichneter heimischer Apfelsaft, der zur Gänze direkt aus heimischen Äpfeln gepresst wurde  
MAUSSER



60%

40%

17%

W er im Apfelland Steiermark davon ausgeht, dass in den Apfelsäften des Handels überwiegend heimische Äpfel drinnen sind, der irrt. Die Store-Checker der Landwirtschaftskammer haben herausgefunden: In fast zwei Dritteln der getesteten Apfelsäfte sind mit hoher Wahrscheinlichkeit keine heimischen Äpfel drinnen.

## Fehlende Herkunftsangabe!

Bei fast zwei Dritteln der auf die Apfelherkunft getesteten Säfte verschweigen die Hersteller das Herkunftsland der Äpfel. Aus gutem Grund: Es werden mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit kaum heimische Äpfel verwendet. Durchgeführt wurde der Apfelsaft-Test von Ende Februar bis Ende Juli 2019. Bei 33 Testeinkäufen wurden 168 Apfelsaft-Proben gezogen und dann auf die Herkunft der Rohware untersucht.

## Äpfel aus Österreich

Nur bei vier von zehn getesteten Apfelsäften können die Verbraucher auf klare Herkunftsangaben der Äpfel vertrauen. **Großer Lichtblick:** In der Preiskategorie über 2 Euro stammten fast alle Äpfel aus Österreich. Die Herkunft wurde klar deklariert, alle Säfte waren Direktsäfte.

## Irreführende Fähnchen

Auf einem guten Sechstel der untersuchten Apfelsäfte (29 der 168 Produkte) wehen Österreich-Fähnchen mit der verlockenden Angabe „hergestellt in Österreich“ oder „abgefüllt in Österreich“, obwohl im Kleingedruckten das tatsächliche Herkunftsland der Rohware nicht angegeben oder nachvollziehbar ist.

## Irreführend gekennzeichnet



**Konsumenten vor Täuschung schützen.** Auf einem guten Sechstel der getesteten Apfelsäfte wehen rot-weiß-rote Fähnchen, die eine mögliche heimische Herkunft der Säfte vortäuschen. Überprüft man das Kleingedruckte, wird die Herkunft des Rohstoffes verschwiegen. Man kann von ausländischer Herkunft ausgehen.

## Vorsicht bei folgenden Kennzeichnungen und Preissegmenten

**Österreich-Fähne.** Auf der Verpackung wehende rot-weiß-rote Fähnchen sagen nichts über die Herkunft der verwendeten Äpfel aus.

**Hergestellt in Österreich.** Auch diese auf der Verpackung meist gut sichtbar gedruckte Information sagt ebenfalls nichts über die Herkunft der verwendeten Äpfel aus. Möglicherweise erfolgte nur die Rückverdünnung des Apfelsaftkonzentrates in Österreich.

**Mit Äpfeln aus Österreich.** Diese Bezeichnung gibt an, dass zumindest ein Teil der Rohware aus Österreich stammt, es ist aber kein Mindestanteil an österreichischen Äpfeln definiert.

**Abgefüllt in Österreich.** Auch diese Information auf der Verpackung sagt nichts über die heimische Herkunft der Äpfel aus. Sie besagt lediglich, dass der Inhalt in Österreich abgefüllt wurde.

**Konzentrat ohne heimische Äpfel.** Im günstigsten Preissegment bis zu maximal einem Euro pro Liter ist damit zu rechnen, dass der Saft mit hoher Wahrscheinlichkeit aus einem Konzentrat hergestellt wird und die verarbeiteten Äpfel nicht aus Österreich stammen. Bei allen 36 (21,4 %) der 168 von der Kammer getesteten Apfelsäften, die im Preisband von 0,78 bis 1 Euro verkauft

## Aus meiner Sicht



Herbert Muster  
Erwerbsobstbauernverband  
Geschäftsführer

## Saftapfel braucht besseren Preis

F ruchtsäfte haben in Österreich einen hohen Stellenwert, allein bei Apfelsaft gibt es einen Pro-Kopf-Verbrauch von rund sieben Liter, das entspricht etwa zehn Kilo Äpfel pro Person. Dass dafür nicht nur heimische Äpfel verwendet werden, ist schwer zu verstehen. Auch wenn die heimische Produktion mehr als ausreicht, werden Früchte oft von weit hergebracht. Die verursachten Kosten für Klimawandel und Schäden an der Landwirtschaft tragen andere. Ob das im Sinne der Konsumenten ist, darf man bezweifeln. Megatrends bestätigen, dass sich der Konsument regionale Produktion und ein klimaschonendes Verhalten wünscht. Umso stärker will der Handel eine Kennzeichnungsverpflichtung vermeiden. Die Bauern sollen austauschbar bleiben und lange Transportwege verschleiert werden. Leider ist das Angebot von Apfelsaft aus heimischer Produktion in Supermärkten immer noch untergeordnet. Auch muss der Konsument sehr genau das Kleingedruckte studieren, auf eine rot-weiß-rote Fahne am Etikett kann er sich nicht verlassen. Längst hat der mündige Bürger überripen, dass es die heimische Landwirtschaft nur dann weiterhin geben wird, wenn die gekauften Lebensmittel auch von österreichischen Feldern stammen. Auch ist die regionale Versorgung die klimaschonendste Variante. Dies haben bereits viele Direktvermarkter als Chance erkannt, dass Industrie und Handel nachziehen, bleibt zu wünschen. Mit den Preisen für das Pressobst konnte in den vergangenen 15 Jahren meist nicht einmal das Aufsammeln der Früchte angemessen entlohnt werden. Für Tafelobstproduzenten wäre es in manchen Jahren am günstigsten, den wertvollen Saftapfel auf den Boden fallen zu lassen. Verstehen kann diese Billigpreispolitik niemand, machen heute die Preise für das Pressobst häufig nicht einmal zehn Prozent vom Preis des Endproduktes aus. Die Folgewirkungen dieser skandalösen Preispolitik sind bereits sichtbar. Einst sehr gepflegte Streuobstwiesen, die weite Teile unserer Kulturlandschaft schmückten, sind entweder gerodet oder zu Ruinenstätten verkommen. Hier haben Saftindustrie und Konsumenten eine entscheidende Mitverantwortung. Dazu ein Beispiel: 15 Cent mehr für den Kilo Saftapfel erhöht den Apfelsaftpreis pro Liter nur um 20 Cent. Vermutlich die billigste Form die Kulturlandschaft zu erhalten. Anders als die Industrie, kann der Landwirt mit seiner Produktionsstätte nicht in Billiglohnländer mit geringeren Sozial- und Umweltstandards ausweichen. Auch ist die Landwirtschaft am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen.

wurden, war kein einziger Saft aus heimischen Äpfeln zu finden.

**Überwiegend Konzentrat.** Auch im Preissegment zwischen 1 und 2 Euro werden die Säfte überwiegend (61 %) aus Konzentrat hergestellt. Nur bei einem Drittel (34,7 %) stammte die Rohware aus Österreich. Bei den 18 Biosäften kamen die Äpfel auch nur zu einem Drittel (7 Produkte) aus Österreich.

**Direktsäfte meist aus Österreich.** 34 (92%) der 37 untersuchten Säfte, die mehr als 2 Euro kosten, sind Direktsäfte. Sie stammen von österreichischen Äpfeln.



Höhere Standardkosten nach Katastrophen

## Wiederaufforstung wird besser unterstützt

Das Landwirtschaftsministerium stockt die Fördermaßnahmen zur Wiederaufforstung und Pflege auf: Ab Oktober wird die Unterstützung nach einer borkenkäferbedingten Zwangsnutzung oder einem Extremwetterereignis von zwei auf drei Euro pro Baum erhöht. Die Standardkostensätze für Aufforstungen werden somit um einen Euro pro Pflanze erhöht. Das bedeutet beispielsweise bei Laubholzern und Tanne eine Steigerung um ein Drittel. Damit werden wirksame Anreize für die Begründung biodiverser Wälder sowie erforderliche pflegliche Eingriffe gesetzt. Für bereits in den Jahren 2018 und 2019 erfolgte und zur Förderung eingereichte Aufforstungen kann eine Ergänzung für Pflegemaßnahmen beantragt werden. Bei Sturm- und Schneebrechschäden gilt die neue Regelung nur dann, wenn nicht Mittel aus dem Katastrophenfonds ausbezahlt wurden. Finanziert wird die Erhöhung aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung.

St. Z.

► Kontakt: Zuständige Bezirkskammer oder Bezirksforstinspektion

## Engerlingschäden: Frist verlängert

Um ein besseres Bild über die Befallslage beziehungsweise die Schädigung des Grünlands durch Engerlinge in der Steiermark zu erhalten, wurde die Frist zur Meldung des aktuellen Schadensausmaßes an die zuständige Bezirkskammer bis 13. September 2019 verlängert. Bei dieser Meldung sollte die gesamte, durch die Engerlinge geschädigte Grünlandfläche am Betrieb bekanntgegeben werden sowie auch das Ausmaß jener Flächen, die voraussichtlich zu rekultivieren sind. Mit dieser Meldung erhält jeder Betrieb ein Informationsblatt von seiner Bezirkskammer.

► Meldung: Zuständige Bezirkskammer

## Neues Kuhurteil: Halbe Schuld für Wandererin

Das Oberlandesgericht Innsbruck (OLG) hat der Berufung des Landwirtes gegen das erstinstanzliche Urteil nach einem folgenschweren Angriff von Kühen im Pinnatal im Jahr 2014 teilweise stattgegeben.

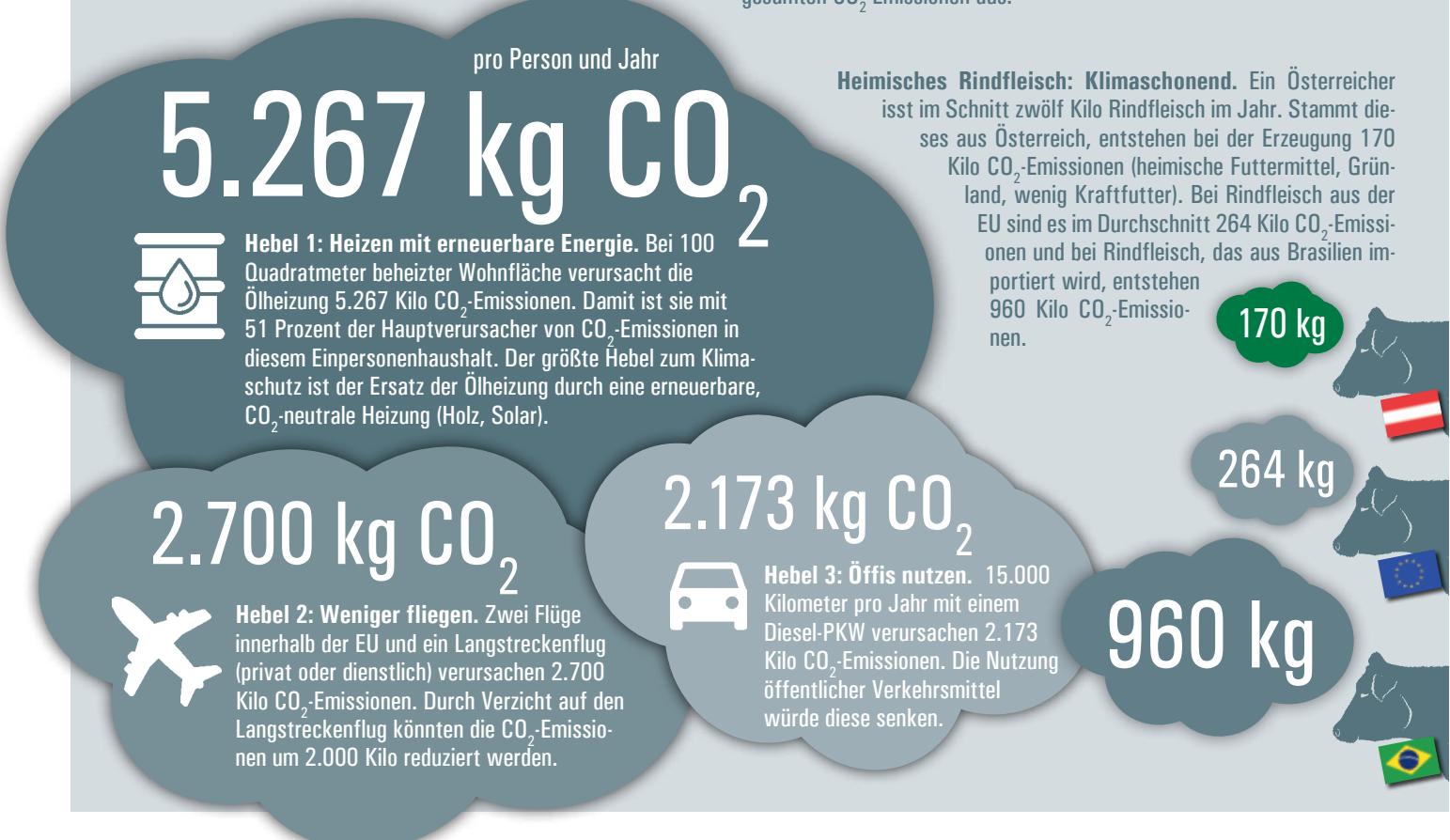
Zwar wurde die grundsätzliche Haftung des Landwirtes als Tierhalter bejaht, jedoch entgegen der erstinstanzlichen Entscheidung ein Mitschulden der tödlich verunglückten Wandererin ausgesprochen. Als Hundehalterin hätte sie wissen müssen, dass Mutterkühe durch Hunde provoziert werden können. Des Weiteren habe sie die angebrachten Warnschilder nicht beachtet und sei trotzdem lediglich in einem Abstand von ein bis zwei Metern an den Kühen vorbeigegangen. Durch dieses Mitschulden reduziert sich der ursprünglich an den Witwer und den Sohn der Verstorbenen zu leistende Schadenersatz von rund 490.000 Euro um die Hälfte. Das Oberlandesgericht kommt dem Grunde nach jedoch zu einer Haftung des Landwirtes, da ihm die Aggressivität seiner Kühe bekannt gewesen sei, deswegen eine Abzäunung an der Unglücksstelle erforderlich wäre und die Errichtung zumutbar sei.

Der Anwalt des Landwirtes kündigte dem Vernehmen nach bereits eine außerordentliche Revision beim Obersten Gerichtshof an.

# Klimasünder Öl, Gas und Kohle

## Heimisches Rindfleisch schont das Klima

**Ölheizung, Auto und Flüge.** In der aktuellen Klimadiskussion wird versucht, die Landwirtschaft und insbesondere die Rindfleischerzeugung als Hauptschuldige am Klimawandel darzustellen. Fakt ist jedoch: Die österreichische Landwirtschaft hat einen rückläufigen Anteil von zehn Prozent an den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen. In einem Einpersonen-Haushalt mit Ölheizung, Auto und drei Flügen (privat, dienstlich) macht der Anteil des durchschnittlichen Rindfleischkonsums (zwölf Kilogramm) nur 1,6 Prozent der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus.



## Mit Kanonen auf Spatzen schießen

### Präsident Franz Titschenbacher zur aktuellen Fleischdebatte

#### Statt Fleischsteuer hat Kammer Konzept über Tierwohlzuschlag in Schublade.

Wir sprachen mit Präsident Franz Titschenbacher über die debattierte Fleischsteuer, das Tierwohlkonzept der Kammer als Alternative dazu und seine Position zu Übersee-Rindfleischimporten.

► Wie stehen Sie zu einer Fleischsteuer?

**FRANZ TITSCHENBACHER:** Eine Fleischsteuer, wie sie derzeit debattiert wird, wird unser Klima nicht retten. Sie wäre nichts anderes, als mit Kanonen auf Spatzen zu schießen, weil die wirklichen Klimasünder ungeschoren davonkommen. Denn: 90 Prozent der Treibhausgas-Emissionen entstehen durch Verbrennen von Öl, Gas und Kohle, der landwirtschaftliche Anteil liegt bei nur zehn Prozent. Die heimische Landwirtschaft hat den Ausstoß im vergangenen Jahr sogar um 1,2 Prozent gesenkt und wird diesen Weg konsequent fortsetzen.

► Wie untermauern Sie Ihre ablehnende Haltung?

**TITSCHENBACHER:** Weil heimisches Fleisch nicht schuld an der Klimakrise ist, sondern das zügellose Verbrennen von Öl, Gas und Kohle beim Autofahren, beim Fliegen oder beim Heizen. Deshalb ist vorrangig beim Verbrauch von Öl, Gas und Kohle anzusetzen, um den Klimawandel zu bremsen.

Unsere Bauern stellen Fleisch klimafreundlich her, weil unsere Rinder beispielsweise Gras, Heu oder Silage fressen und auch keine Regenwälder für

die Weiden abgeholt werden müssen. Nocheinmal, die Fakten liegen auf dem Tisch: 90 Prozent der klimaschädlichen Treibhausgase werden in Österreich durch Verbrennen von Öl, Gas und Kohle in die Luft geblasen. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft geht zurück und liegt bei zehn Prozent.

► Welche Alternativen zur debattierten Fleischsteuer schlagen Sie vor?

**TITSCHENBACHER:** Unbestritten ist: Heimisches Fleisch schont das Klima und Tierwohl ist den Bauern sowie der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen. Daher hat die Kammer ein nachhaltiges Tierwohlkonzept entwickelt, mit dem die Bauern direkt für ihre Tierwohl-Initiativen unterstützt werden können. Gleichzeitig ist es erforderlich, dass die Herkunft von Fleisch in Großküchen, in der Gastronomie und von verarbeiteten Fleischprodukten wie Wurst und Co. auch gekennzeichnet wird. So bekommen die Konsumenten Klarheit.

Außerdem lehne ich wettbewerbsverzerrende und klimaschädliche Fleischimporte aus Übersee strikt ab.

Treffsicher wäre auch eine ökologische Steuerreform, bei der klimaschädliches Öl und Gas sowie Kohle stärker besteuert werden sollten und gleichzeitig Arbeit entlastet wird.

► Stichwort Mercosur: Sie haben sich mehrfach gegen Rindfleischimporte aus Übersee ausgesprochen...

**TITSCHENBACHER:** ...ja, daran übe ich scharfe Kritik. Es kann nicht sein, dass die EU mit Lebensmittelimporten aus Nord- und Südamerika europäische Autoexporte absichert. Auch

angesichts des drohenden Brexits fordere ich die EU auf, für die in Bedrängnis geratenen Rinderbauern Perspektiven zu schaffen. Rindfleischimporte aus Übersee stehen im krassen Widerspruch zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit. Die EU schraubt die Standards für die europäischen und österreichischen Bauern in die Höhe, verwirft sie aber bei Übersee-Importen. Europa und Österreich, die selbst Rindfleisch klimafreundlich herstellen, brauchen kein klimaschädliches, hormonbehandeltes Rindfleisch.

► Wie geht es mit dem Mercosur-EU-Abkommen weiter?

**Titschenbacher weist auf die wahren Klimakiller hin**

Das von der EU mit Südamerika ausverhandelte Mercosur-Abkommen muss noch von den Parlamenten aller 27 EU-Staaten genehmigt werden. Auch Frankreich und Irland haben ihre Bedenken angemeldet. Das Abkommen ist noch keine „g'mahde Wiesn“.

Interview: Rosemarie Wilhelm



KRISTOFERTSCH

## Fleischprodukte ausloben

### Parteien für bessere Kennzeichnung von Fleischprodukten

**E**ine langjährige Forderung nach einer verbesserten Herkunfts-kennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel hat in dieser Woche breite Unterstützung erhalten. Alle sechs größeren wahlkämpfenden Parteien sprachen sich für eine verpflichtende Herkunfts-kennzeichnung von verarbeiteten Fleischprodukten aus. Dabei hat die Landwirtschaftskammer bereits im Jahr 2016 die Initia-

tive „Gut zu wissen“ für eine verbesserte Transparenz und Herkunfts-kennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung ins Leben gerufen sowie fortwährend die Herkunfts-auslotung verlangt. Der Zuspruch freut den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Österreich Josef Moosbrugger: „Uns geht es darum, dass die Konsumenten endlich eine echte Wahlfreiheit bekommen.“



Präsident Josef Moosbrugger

# Raus aus der Sackgasse

*Zwist gibt es in jeder Familie, doch wenn's zu weit geht, gibt es Hilfe*

**W**as tun, wenn zwischenschmiedliche Probleme zur Belastung für die Familie werden? Was tun, wenn die Lebensqualität am bäuerlichen Betrieb verloren geht? Aus einer Initiative der österreichischen Bäuerinnen entwickelt, zielt das Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ (LQB) darauf ab, das seelische und körperliche Wohlbefinden der Bäuerinnen und Bauern zu steigern. Es umfasst die drei Schwerpunkte Bildungsveranstaltungen, Bäuerliches Sorgentelefon und persönliche Beratungsgespräche. Der Erfolg gibt dem Projekt recht – in Form von unzähligen

positiven Rückmeldungen und gesteigerten Teilnehmerzahlen. Allein im vergangenen Jahr fanden in ganz Österreich 212 LQB-Bildungsveranstaltungen mit 9.254 Teilnehmern statt. Das „Bäuerliche Sorgentelefon“ haben seit dem Bestehen bereits 7.071 Bauern und Bäuerinnen in Anspruch genommen und persönliche, psychosoziale Beratungsgespräche haben 1.181 Personen genutzt – Tendenz steigend.

## Generationskonflikte

Die Hauptgründe zur Kontaktaufnahme waren Generationskonflikte (30,4 Prozent), Schwierigkeiten bei der Hof-

übergabe (16,7 Prozent) sowie Partnerschaftskonflikte (12,8 Prozent). Ohne eine zufriedenstellende Lebensqualität ist kein langfristiger Betriebserfolg möglich. Das Leben und Arbeiten am Hof soll für die aktuelle und die nachfolgende Generation attraktiv und lebenswert sein. Das Beratungsangebot steht allen Bäuerinnen und Bauern offen, die sich in persönlich schwierigen Situationen befinden. Egal, ob es sich um Generations- oder Partnerschaftskonflikte, Hofübergabe oder Burn-out handelt, jedes Thema wird menschlich, professionell und vertraulich behandelt.

**Johanna Huber**



## Kontakt



**Johanna Huber**, BK Deutschlandsberg, Tel. 0664/602596-4223  
**Anna Kandlbauer**, BK Süd-Oststeiermark, Tel. 0664/602596-4329  
**Barbara Kiendlspurger**, BK Obersteiermark, Tel. 0664/602596-4116

## Beratungsangebot

► **Lebens- und Arbeitsplatz Bauernhof.** Durch Belastungsfaktoren, wie hohe Arbeitsbelastung, viele Auflagen, Verantwortungsdruck und auch Konflikte innerhalb der Familie ergeben sich neue Situationen auf den Höfen. Wo früher körperliche Arbeit als Belastung aufgeführt wurde, so sind es heute meist psychische Faktoren.

Wir geben Ihnen Hilfestellung und Information für Ihre persönliche Problemlösung.

► **Familienmoderation bei der Hofübergabe/Hofübernahme.** Die bäuerliche Hofübergabe ist mehr als ein Vertrag. Bereiche und Rollen werden neu verteilt. Die Verantwortung trägt nun eine Andere/ein Anderer. Das „Los-Lassen“ von vertrauten Strukturen und das „Abgeben“ der Verantwortung sind wesentliche Schritte. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Es geht um die Gestaltung der Zukunft für die Menschen am Hof.

► **Kosten:** Erstgespräch kostenlos, jede weitere Beratungsstunde kostet 40 Euro.

**Meinungsverschiedenheiten gibt es immer und überall, doch wer den Ausweg nicht mehr findet, bekommt Hilfe, um den Pfad aus der Sackgasse wiederzufinden**

PIXABAY



# Wandern ist wieder angesagt

*Kein Handy, keine Verpflichtung, keine Termine – das sind heutzutage Luxusgüter*

**B**evor am 8. September wieder hunderte Landjugendliche den Abschluss der jährlichen Marizell-Wallfahrt feiern, legen einige von ihnen mehrtägige Märsche hin. Dabei geht es oft weniger um die Spiritualität, als dem Spaß am Wandern. Was noch vor 15 Jahren „etwas für Ältere“ war, ist heute ein Megatrend. Der österreichische Alpenverein zählt mittlerweile 573.000 Mitglieder. Alleine gegenüber dem Vorjahr kamen über 28.000 neu dazu – vor allem aus den Städten. Alpenvereinspräsident Andreas Ermacora erklärt sich das so: „In unserer zunehmend digitalisierten und naturfernen Welt wächst das Bedürfnis nach Naturerlebnissen, nach Ruhe und Ursprünglichkeit. Diese tiefe Sehnsucht nach ‚draußen‘ zu stillen, hat sich der Alpenverein zum Auftrag gemacht.“

**Wandern macht glücklich**  
Einen anderen Aspekt für den Wander-Hype, beschrieb der Gerichtspsychiater Reinhard Haller kürzlich in einem Interview mit der Kleinen Zeitung: „Innerer Dialog, Meditation, Rhythmustraining, Atemtherapie, Aggressionsabbau, Gelassenheit, Körpertherapie. Alles, was wir im Krankenhaus mühsam erarbeiten, läuft bei mir ab,

wenn ich wandere.“ Ausdauersport macht glücklich und wäre in Tablettenform ein Bestseller, bringt es Haller auf den Punkt.

## Aussteigen als Luxus

Immer mehr sehnen sich nach einem „einfacheren“ Leben. Wirklich aus dem Hamsterrad aussteigen tun nur wenige. Dennoch sind Reportagen von Aussteigern, die oft zu Bauern werden, sehr beliebt. Es gibt auch eine eigene Webseite für außerfamiliäre Hofübergaben: [www.perspektive-landwirtschaft.at](http://www.perspektive-landwirtschaft.at).

Die meisten gönnen sich nur im Urlaub einen Ausstieg aus dem Alltag. Viele nutzen trotz EU-Roaming noch immer gerne die Floskel „ich bin im Ausland“ als Synonym für „ich will nicht angerufen oder angeschrieben werden“.

## Statussymbol

Gleichzeitig ist das Aussteigen auch ein Statussymbol – vermittelt über Social Media. Unter dem Hashtag #wandern gibt es auf Instagram 2,7 Millionen Beiträge. Unter #wanderlust

gibt es 105 Millionen Posts – der Begriff wird auch im Englischen verwendet. Ganz ohne Handy geht es halt auch nicht.

## Campingboom

Der Inbegriff der individuellen Freiheit im Urlaub ist das Campen. Und das, obwohl mit 6,9 Millionen Übernachtungen (Rekord) keine Rede mehr von „individuell“ sein kann. Dennoch überwiegt das tolle Lebensgefühl, kein Handy, keine Verpflichtungen und Termine zu haben.

**Roman Musch**



**Die zunehmend digitalisierte, naturferne Alltagswelt treibt vor allem junge Menschen in der Freizeit raus in die Natur**

STMK TOURISMUS/IKARUS

## Brennpunkt



**Anna Kandlbauer**

Lebensqualität Bauernhof  
Landeskammer

## Manchmal braucht man Hilfe

**M**anchmal im Leben wird alles zu viel. Der Blickwinkel wird immer enger, man bekommt keine Luft mehr. Hier ist es wichtig, die Zeichen der Überlastung – körperlich oder seelisch – zu erkennen und Hilfe anzunehmen oder sie selbst zu holen, auch wenn dies nicht immer leicht ist. Wir sind Menschen und keine Maschinen. Es geht um Selbstwertschätzung und Achtsamkeit. Manchmal geht es nur darum, etwas auszusprechen und sich einzustehen „es ist derzeit so“. Dazu braucht es Mut, aber es bringt Klarheit und Handlungsspielräume. Vielleicht kann es schon in Richtung Lösung gehen oder es braucht einfach noch Zeit. Dieses Aussprechen geht anonym, beispielsweise am „Bäuerlichen Sorgentelefon“, oft leichter. Gute Entscheidungen müssen manchmal erst reifen und brauchen Gespräche zwischen den Partnern und den Generationen – wie die Hofübergabe. Manchmal braucht es Hinweise auf Möglichkeiten, die derzeit aus dem Blickfeld verschwunden sind. So kann sich wieder eine Tür öffnen. Ein Wort oder ein Satz bewirkt plötzlich neue Sichtweisen und damit kann mit einer Situation anders umgegangen werden. Manchmal hilft es einfach, sich die Sorgen von der Seele zu reden und sich wieder einmal „richtig wahrgenommen“ zu fühlen. Zuhören und nachfragen, um etwas zu verstehen, sind hilfreiche Begleiter im Gespräch. Ausgebildete Fachkräfte mit landwirtschaftlichem Hintergrund aus ganz Österreich sind abwechselnd von Montag bis Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr am anderen Ende der Leitung: Tel. 0810/676810.

## Jung & frisch



**Helena Zechner**

Stellvertretende Landesleiterin  
Landjugend Steiermark

## 70 Jahre Landjugend: Was wäre wenn ...

**I**ch bin mir ziemlich sicher, dass sich ein jeder von uns Landjugendlichen schon einmal die Frage gestellt hat, was er oder sie in seiner Freizeit machen würde, wenn es die Landjugend nicht gäbe. Mal abgesehen davon, dass es dann keine lustigen 4x4-Bewerbe, schwierige Forstentscheide und informative Bildungstage gäbe, würde auch das am Land gelebte Brauchtum ärmer aussehen. Mit der Landjugend ist man fast jedes Wochenende beschäftigt und macht seine Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen der Landwirtschaft, Kultur und Allgemeinbildung. Auch in punkto Persönlichkeitsbildung würde die Welt am Land dann ganz anders aussehen und auch der starke Zusammenhalt und generationenübergreifende Kontakt wäre verloren. Vermutlich würde altes, traditionelles Handwerk, wie das Sensenmählen oder Pflügen heutzutage niemand mehr kennen und schätzen, wenn es diese Wettbewerbe nicht nach wie vor bei der Landjugend geben würde. In den vergangenen 70 Jahren haben wir viel bewegt, Traditionen aufrechterhalten und zahlreiche Freundschaften geschlossen. Ich hoffe, das wird auch noch Jahrzehnte anhalten, damit es auch in Zukunft noch heißt „wir san die Jugend von heut – die Zukunft am Lond!“

## Bauernporträt



Züchterfamilie Pichler

VERA JANOSCH

## Das Züchter-Gen ist weitergegeben

**P**ferde sind Ewald Pichlers erste große Leidenschaft. 15 Noriker und fünf Shetland-Ponys stehen derzeit auf seinem Betrieb in der Breitenau auf 900 Meter Seehöhe. „Die Ponys züchten meine Buben. Ich lasse ihnen gerne die Freude. So können sie in die Sache hineinwachsen.“ Die Söhne Lorenz (zehn), Simon (14) und Julian (24) sind mit viel Enthusiasmus bei verschiedenen Schauen dabei. Bekannt ist der Familienbetrieb aber vor allem für seine herausragenden Noriker. Vergangenes Jahr wurde die Jungstute Nikita Bundesreservesiegerin und vier seiner Jungengste wurden gekört. Auf was es ankommt? Pichler: „Mir muss ein Ross imponieren. Dabei achte ich vor allem auf Korrektheit des Fußes und den Charakter. Dann braucht es noch Glück, einen festen Willen und eine Familie, die mitspielt. Zudem haben wir in der Steiermark, dank der tollen Arbeit der Zuchtleiter, ein gutes Zuchtmaterial.“ Gemeinsam mit seiner Frau Klaudia (geht 30 Stunden arbeiten) bewirtschaftet Ewald Pichler 14 Hektar Wald und 20 Hektar Wiese. Der Betrieb ist eine Landesdeckchengststation – der Landesverband vertraut Pichler einen ihrer Top-Hengste an. Zurzeit steht Eder Vulkan, ein Dunkelfuchs-Hengst, auf Ewald Pichlers Hof. Neben der Norikerzucht mit derzeit sieben Stuten, züchtert Pichler auch Rinder. 13 Mutterkühe der Rassen Murbodner, Pinzgauer und seit vier Jahren auch Pustertaler Sprinzen, stehen am Betrieb. Die Kalbinnen werden meist als Zuchtvieh verkauft. Die Murbodner gehen ins Markenprogramm der Erzeugergemeinschaft steirisches Rind, die Ochsen der beiden anderen Rassen vermarktet die Familie selbst in Zehn-Kilo-Mischpaketen. Bis 2005 hat Pichler mit seinen Norikern überbetrieblich Holz gerückt. „Bis zu 1.000 Festmeter pro Jahr habe ich mit einem Kollegen aus den Wäldern gestreift“, erinnert sich Pichler, „nur heute wollen alle gleichzeitig in kurzer Zeit die Walddarbeit erledigt haben und setzen daher Harvester ein.“ Die Pferderückung ist vor allem bei Durchforstungen eine sehr schonende Methode. Heute beschränkt sich Pichler auf seine eigenen Wälder. Das Holz daraus vermarktet er über den Waldverband. Dass die Pferderücker untereinander verbunden bleiben, ist auch einer seiner Verdienste. Er organisiert als Obmann der Pferdefreunde Breitenau das alljährliche Zugpferdetreffen am Pfingstmontag. Und hier kommt die zweite große Leidenschaft ins Spiel: die Musik. „Ich spiele bei den ‚Grafen‘ und bin fast jedes Wochenende musikalisch unterwegs. Beim Zugpferdetreffen spielen wir direkt zwischen den Besuchern.“

RM

### Betrieb & Zahlen:

Klaudia und Ewald Pichler  
Sonnenleiten 5, 8614 St. Erhard  
► Pferde- und Mutterkuhzuchtbetrieb mit 29 Hektar Nutzfläche (neun in Pacht) und 14 Hektar Wald auf 900 Meter Seehöhe.  
► Landesdeckchengststation für Noriker.  
► 20 Pferde (davon sieben Noriker-Zuchstuten bzw. fünf Shetland-Ponys, welche von den Söhnen gezüchtet werden).  
► 13 Mutterkühe der Rassen Murbodner, Pinzgauer und Pustertaler Sprinzen.

# Jugend braucht gute Ausbildung

**Sieglinde Rothschedl über gefragte Fachkräfte im ländlichen Raum**

**D**ie Verstädterung schreitet weiter voran. Das Stadtleben lockt mit vielen Annehmlichkeiten und die Kluft zwischen wachsenden Städten und dem Rest des Landes wird immer größer. Die Folge: Die ländlichen Regionen bluten aus. Das landwirtschaftliche Schulwesen steuert diesem Prozess entgegen, motiviert junge Menschen für einen Verbleib am Lande, eröffnet Perspektiven und bietet ein vielfältiges Bildungsangebot für eine Betätigung im ländlichen Raum. Neben den landwirtschaftlichen Berufen können verschiedene gewerbliche Berufsabschlüsse und Qualifikationen in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Ernährung und Tourismus, Büro, Handel und Handwerk erworben werden, die auf den Bedarf der ländlichen Regionen abgestimmt sind.

### Lebensschule

Nicht selten sind die Fachschulen auch Lebensschulen, denn die Unterrichtsinhalte befähigen dazu, das Leben mit all seinen Facetten gut meistern zu können. Das Wissen über gesunde und regionale Lebensmittel sowie der richtige Umgang mit ihnen ist die Basis für ein gesundes und vitales Leben. Im landwirtschaftlichen Lehrbetrieb, in den Schulgärten und Lehrwerkstätten können Jugendliche die Produktion und Verarbeitung von Lebens-

mitteln hautnah kennenlernen und selbst Hand anlegen. Mit dem hohen Praxisanteil, mit der Ansprache aller Sinne und mit der ganztägigen Betreuung werden die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung in der Ausbildung umgesetzt, welche sich bei den

**Fachschulen motivieren junge Menschen am Land zu bleiben.**

**Sieglinde Rothschedl  
Schulinspektorin**

bei. Auch beim Thema Matura müssen keine Kompromisse mehr eingegangen werden. In einigen Fachschulen wird optional die Berufsreifeprüfung angeboten. Somit hat man nach dem Schulabschluss eine abgeschlossene Berufsausbildung und auch die Möglichkeit, ein Studium zu beginnen.

### Absolventen gesucht

Absolventen der Fachschulen sind gefragt. 96 Prozent finden unmittelbar nach der Ausbildung einen Job. Zwei Drittel steigen direkt in den Beruf ein und werden in den Regionen als Fachkräfte sehr geschätzt. Ein Drittel wählt den Weg über die Matura oder weiterführende Ausbildungswwege.

Die jungen Menschen brauchen eine vielfältige Ausbildung, damit sie in verschiedensten Branchen Fuß fassen



### Gastautorin

**Sieglinde Rothschedl** ist Schulinspektorin für den Fachbereich Land- und Ernährungswirtschaft. [sieglinde.rothschedl@stmk.gv.at](mailto:sieglinde.rothschedl@stmk.gv.at)

Die Meinung der Gastautorin muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

können und die Regionen erhalten. Die Absolventen der Fachschulen bleiben in den Regionen – sie sind nicht nur hochqualifizierte Fachkräfte, sondern auch Botschafter und Garanten für hochwertige heimische Lebensmittel, Landschaftspflege und für die Erhaltung des Erholungsraumes. Die Fachschulen sind Bildungszentren für den ländlichen Raum, die stets bemüht sind, sich mit der Landwirtschaft, Wirtschaft und diversen Einrichtungen sowie den Gemeindeaktivitäten zu vernetzen und stellen ihre Ressourcen auch für andere Organisationen zur Verfügung.

### Moderne Techniken

Umfragen zeigen, dass die Jugend sehr wohl Tradition und Werte schätzt, jedoch auch die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt. 95 Prozent der Schüler nutzen täglich die sozialen Medien und lernen, diese auch beruflich gut zu nutzen. Altbewährtes Wissen mit modernen Techniken zu verknüpfen und weiterzugeben – auf diese Kombination wird in der Ausbildung ein großer Wert gelegt. Spezielle Ausbildungen in der Pferdewirtschaft, im Obst- und Weinbau, im Gemüse- und Gartenbau sowie ein Kolleg für Erwachsene runden das umfangreiche Bildungsangebot ab. Stabile Schülerzahlen bestätigen das Interesse am landwirtschaftlichen Bildungsangebot.

# Aufgaben- und Strukturreform im Finale

**Reorganisation des Unternehmens Landwirtschaftskammer vor Abschluss**

**U**m die Zukunft der Kammer für Land- und Forstwirtschaft verantwortungsvoll abzusichern und sich den neuen Herausforderungen zu stellen, wurde 2016 eine auf mehrere Jahre anberaumte Aufgaben- und Strukturreform eingeleitet. Das Ziel: Weiterhin kompetenter und verlässlicher Partner mit bester Servicequalität für die steirischen Bäuerinnen und Bauern zu sein.

### Landeskammer

Ein wesentlicher Meilenstein wurde zu Jahresbeginn 2019 in der Landeskammer umgesetzt. Die Organisationsstruktur wurde stark verschlankt. Die zuvor 13 Abteilungen wurden zu sieben zusammengeführt, 24 Referate wurden gänzlich eingespart. Außerdem wurde eine ganze Führungsebene, jene der Gruppenleiter, vollkommen abgeschafft.

### Kompetenzen am Land

Eine wichtige Zielsetzung ist auch eine teilweise Verlagerung von Kompetenzen der Landeskammer in die Regionen sowie ein Bündeln der regionalen Kräfte. Daher wurden auf einzelnen Bezirkssammelstandorten zusätzliche Kompetenzzentren, sowie Fachberatungssteams eingerichtet, bezieh-

hungsweise sind diese in wenigen Fällen noch im Entstehen.

### Kompetenzzentren

Die Zuteilungen bei den Kompetenzzentren und bei der überregionalen Fachberatung stellen sich folgendermaßen dar:

► **Hartberg-Fürstenfeld:** Direktvermarktung sowie Bäuerinnen-Konsumenten-Landjugend für die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Weiz.

► **Weiz:** Urlaub am Bauernhof für die Süd-, Ost- und Weststeiermark.

Die Obstbauberatung ist zukünftig als komplettes Referat in Wölfsdorf und die Schweinefachberatung bleibt wie bisher in Gleisdorf.

► **Südoststeiermark:** Überregionale Geflügelberatung für die gesamte Steiermark. Das Kompetenzzentrum Acker-Humus-Erosionsschutz ist in der Bezirkssammer Südoststeiermark im Aufbau.

► **Obersteiermark:** Bäuerinnen-Konsumenten-Landjugend für die Bezirke Murau, Murtal, Liezen, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag.

► **Murtal:** In der Bezirkssammer Murtal ist das Kompetenzzentrum Grünland für die gesamte Steiermark eingerichtet. Weiters das steiermarkweite Kompetenzzentrum Pferde.

► **Murau:** Das Kompetenzzentrum Urlaub am Bauernhof für die Bezirke Murtal und Murau ist in der Bezirkssammer Murau beheimatet.

► **Liezen:** Hier sind Fachberaterinnen in den beiden Kompetenzzentren Urlaub am Bauernhof für die Bezirke Liezen, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag sowie Direktvermarktung für die Obersteiermark im Einsatz.

### Neue Standorte

Durch diese strukturelle Veränderung kommt es teils auch zu neuen Standorten. So wird gemäß Beschluss des Hauptausschusses vom Juli 2019 für die Bezirkssammern Deutschlandsberg, Graz/Umgebung und Voitsberg in Lieboch ein gemeinsamer Bürostandort eingerichtet. Baubeginn ist Sommer 2020. Die Fachbereiche Umweltberatung für die gesamte Steiermark sowie Di-

rektvermarktung und Bäuerinnen-Konsumenten-Landjugend für die Bezirke Deutschlandsberg, Voitsberg, Graz/Umgebung und Leibnitz werden hier situiert. Beslossen ist auch, dass die Bezirkssammer Leibnitz mit ihrem Büro eigenständig bleibt. Eine mögliche Verlegung nach Silberberg wird angestrebt, Detailverhandlungen dazu sind noch zu führen. In der Bezirkssammer Leibnitz wird sodann auch das Kompetenzzentrum Wein angesiedelt.

In der Gemeinde Irdning-Donnersbachtal bekommt die Bezirkssammer Liezen gemäß einstimmigem Beschluss des Hauptausschusses ihren neuen Sitz. Die Gemeinde Irdning-Donnersbachtal stellt dazu den Baugrund kostenfrei zur Verfügung. Die Bezirkssammern Murau und Murtal werden ab Jahreswechsel hinsichtlich Dienststellenleitung gemeinsam geführt.



**Fachberatungssteams sind kompetente und verlässliche Partner für die Bäuerinnen und Bauern**

PHILIPP



- 1. Platz**  
2.500 Euro  
**2. Platz**  
1.500 Euro  
**3. Platz**  
500 Euro  
Bildungsgutschein



Entscheidender Stichtag: 31. Dezember DANNER



Mit Beharrlichkeit und Überzeugung ist es elf Biobauern gelungen, ein österreichweites Pilotprojekt auf die Beine zu stellen  
STRESSFREI SCHLACHTEN

# Rinder stressfrei schlachten

*Elf Biobauern haben einen speziellen Schlachtanhänger entwickelt*

## Förderung und Genehmigung des stressfreien Schlachtens zogen sich über Jahre.

Seit Mai dürfen elf weststeirische Biobauern mit ihrem selbstentwickelten Schlachtanhänger stressfrei am Hof schlachten – vorerst auf ein halbes Jahr befristet. „Im Prinzip ist der Anhänger ein mobiler Teil des Schlachtraumes, der am Betrieb der Familie Kienzer eingerichtet ist. Bei der Schlachtung muss ein Tierarzt dabei sein“, erklärt Alois Kiegerl, einer der Bio-Bauern.

### Prozedere entwickeln

Das in Österreich beispiellose Prozedere mussten die elf Bauern erst in enger Abstimmung mit den Behörden und Unterstützung der Landwirtschaftskammer entwickeln. Die Rin-

der werden am Hof im Fressfänggitter fixiert.

In dieser gewohnten Umgebung hat das Tier keine Angst. Nach der Betäubung durch Bolzenschuss wird das Rind mit einer Winde in den Anhänger gezogen, wo es gestochen

**„Der Anhänger ist eine mobile Erweiterung des Schlachtraumes.“**  
Alois Kiegerl, Obmann Verein „stressfrei schlachten“

wird. Das muss innerhalb von 60 Sekunden geschehen. Der Anhänger hat einen eigenen Benzinmotor, der über ein Hydraulikaggregat Stützen, Winde und Deckel antreibt. Eine seitliche Plane sowie ein integriertes Handwaschbecken stellen die Hygiene sicher. Auf dem Weg

in den Schlachtraum wird das Blut in der Wanne des Hängers aufgefangen.

### Spezialanfertigung

Für den Anhänger gab es zwar Vorbilder, jedoch ist er speziell nach den Ideen der elf Biobauern von einem Schwanberger Metallbauunternehmen angefertigt worden. „Wir haben unsere Idee als Leader-Projekt mit einem Volumen von 28.000 Euro eingereicht. Das haben wir aus eigener Tasche vorfinanziert“, erklärt Kiegerl.

### Tierwohl und Qualität

Rund 15 Rinder sind mittlerweile mit der mobilen Schlachtanlage geschlachtet worden, doch die Hauptaison kommt erst. Die Erfahrungen bislang sind durchaus positiv. Hannes Kienzer, auf dessen Hof der Schlachtraum der Gruppe steht und der selbst einer der elf Biobauern ist, hebt die Bedeutung für die Vermarktung hervor: „Fast allen unserer Abnehmer ist es sehr wichtig, dass die Tiere gut leben und möglichst stress- und vor allem schmerzfrei geschlachtet werden. Zudem ist durch die Stressfreiheit genügend Milchsäure im Muskel vorhanden, um das Fleisch gut reifen zu lassen.“

### Keine Weideschlachtung

Die Gruppe stellt fest, dass dies keine Weideschlachtung ist, wie sie in Deutschland und der Schweiz erlaubt ist. „Das war nie unser Ziel, sondern wir wollten vor allem eine stressfreie Schlachtmöglichkeit, da-

mit wir den stressigen Lebendtransport zum Schlachthof vermeiden können“, erklärt Kiegerl. Die Initiative sammelte im Vorfeld 3.000 Unterstützungsvereinigungen und wurde bereits mit dem „Bio-Fuchs“ ausgezeichnet – einem österreichweiten Innovationspreis für Bio-Betriebe.

Roman Musch

**Markt.** Für Konsumenten von hochqualitativen tierischen Produkten, zählt nicht nur der Geschmack. Sie wollen auch hohe Tierwohl- und Hygienestandards. Diese Lösung der stressfreien Schlachtung schafft einen klar zu vermittelnden Mehrwert für die Vermarktung. Eine Umsetzung im industriellen Stil ist kaum vorstellbar, weshalb dieses System ein starkes Alleinstellungsmerkmal bürgerlicher Direktvermarkter werden kann.

**Potenzial.** Das Projekt wird in ganz Österreich mit großem Interesse verfolgt. In mehreren Bundesländern laufen ähnliche Initiativen. Die Lösung, dass der Anhänger als mobile Erweiterung des Schlachtraumes genehmigt wurde, ist bislang noch einmalig. Sollte die Genehmigung nach der Evaluierung nach sechs Monaten unbefristet verlängert werden, steht der Qualitätsrindfleischproduktion ein neuer Weg offen.

**Nominiert für den Vifzack 2020**  
Initiative „stressfrei schlachten“  
Obmann Alois Kiegerl  
Kruckenberg 6, 8530 Trahütten  
info@stressfrei.st  
www.stressfrei.st



Im vorderen Teil des Hängers befinden sich Benzinmotor, Hydraulikaggregat und Handwaschbecken

**TRINITY®**

Einfach dreifach besser

Die 3-fach-Wirkstoffkombination gegen Windhalm, Einjährige Rispe und alle wichtigen Unkräuter inkl. Mohn und Kornblume  
► In Gerste, Weizen, Roggen und Triticale zugelassen

Simply. Grow. Together.

ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Pflanzinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; Pf. Reg. Nr.: 3209

## Inflation sank im Juli auf 1,4 Prozent

Die heimische Inflationsrate lag im Juli 2019 bei 1,4 Prozent, wie aus Berechnungen von Statistik Austria hervorgeht (Juni 2019: 1,6 Prozent). Hauptverantwortlich für den Rückgang waren Flugtickets, die sich im Jahresvergleich deutlich verbilligten. Als starke Preistreiber erwiesen sich erneut die Kategorien Wohnung, Wasser und Energie, gefolgt von Restaurants und Hotels.

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gab man im Juli um 1,1 Prozent mehr aus als vor einem Jahr. Die Preise stiegen für Gemüse um 5,2 Prozent, für Fleisch um 2 Prozent und für Brot und Getreideerzeugnisse um 1,8 Prozent. Milch, Käse und Eier kosteten insgesamt um 2 Prozent mehr. Obst hingegen verbilligte sich um 6,2 Prozent. Die Preise alkoholfreier Getränke blieben im Jahresabstand unverändert. Die steigenden Kosten für Wohnung, Wasser und Energie (+3,1 Prozent) erwiesen sich damit als bedeutendster Preistreiber im Jahresabstand. Für die Instandhaltung von Wohnungen musste durchschnittlich um 3,3 Prozent mehr ausgegeben werden. Die Mieten stiegen ebenfalls deutlich an (+3,3 Prozent). Die Preise für Haushaltsenergie erhöhten sich um 3,1 Prozent, wozu überwiegend höhere Strompreise beitrugen (+5 Prozent). Die Ausgaben für feste Brennstoffe stiegen um vier Prozent, während die Heizölpreise um 1,9 Prozent zurückgingen.



## BodenTipp



**Oswald Baumgartner**  
Umweltberater  
Landwirtschaftskammer

## Wie Herbstdüngung am besten wirkt

Jede Düngung verfolgt zwei Ziele: Die Beseitigung eines akuten Nährstoffmangels sowie den langfristigen Erhalt der Bodenfruchtbarkeit.

► Ein akuter Nährstoffmangel im Boden könnte die Ertragsbildung einer Feldfrucht begrenzen. Das verlangt eine zeitlich und mengenmäßig gezielte Nährstoffzufuhr, abhängig von den Ansprüchen der jeweiligen Feldfrucht. Diese Düngungsmaßnahmen wirken direkt auf die Ertragsbildung der Feldfrüchte. Dieses Ziel kann möglichst wirksam verfolgt werden, wenn Düngemittel eingesetzt werden, die rasch wirken, also einen relativ hohen Gehalt an leicht aufnehmbaren, meist wasserlöslichen Nährstoffen besitzen. Dazu gehören fast alle Stickstoffdünger, bei denen Stickstoff als Nitrat oder als Ammonium vorliegt, also fast alle Mineraldünger und alle flüssigen Wirtschaftsdünger wie Gülle und Jauche.

► Die Produktivität des Bodens soll durch die Düngung langfristig erhalten und gesteigert werden. Dazu tragen zwar auch jene Nährstoffe bei, die eine kurzfristige Wachstumsförderung bewirken. Viel eher dienen diesem Ziel aber Düngemittel, die entweder vom Boden stärker gebunden oder nicht in löslicher Form angewendet werden. Sie wirken deshalb mehr mittelbar über die im Boden ablaufenden biologischen und physikalisch-chemischen Prozesse auf die Ertragsbildung der Feldfrüchte. Zu diesen Düngemitteln gehören zum Beispiel Gesteinsmehle, Kalke und organische Wirtschaftsdünger (Stroh, Gründüngung, Stallmist). Diese Düngemaßnahmen dienen der Bodenverbesserung! Somit ergeben sich für eine Herbstdüngung folgende Überlegungen:

► Düngermenge. Durch eine gezielte Ertragsbildung von Wintergetreide ist laut sachgerechter Düngung eine Herbstdüngung von 20 bis 30 Kilo Stickstoff (jahreswirksam) ausreichend, bei Winterraps liegt die Gabe bei 40 bis 60 Kilo Stickstoff. Dabei ist aber zu beachten, dass der Pflanzenbestand, der sich im Herbst entwickelt, auch in der Lage sein muss, diese Nährstoffmengen aufzunehmen und zu speichern. Denn sonst werden diese Nährstoffe relativ rasch so tief in den Boden verlagert, dass sie vom Wurzelsystem nicht mehr genutzt werden können.

► Düngerart. Zu den geeigneten Herbstdüngern zählen vor allem Festmist, Stroh, Kalke und von den Mineraldüngern jene, die kein Ammonium oder Nitrat enthalten. Auch ein System von Gründüngung mit Zwischenfrüchten kann dazu beitragen, die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern. Zwischenfrüchte oder eine Begrünung von Ackerflächen nach der Hauptfrucht, können Nährstoffe im Boden speichern. Auch hier ist zu beachten, dass die Pflanzenmasse in der Lage sein muss, das vorhandene Nährstoffangebot zu speichern.

► Verbotszeiträume. Infos auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at).



## Termine

**Weinbau-Herbstseminare.** Inhalte sind unter anderem: Weinmarkt, Umstellung des Weinbaukatasters, Reifeverlauf, Traubenbasispreisempfehlung, aktuelle Pflanzenschutzsituation.  
 ► 2. September, 8.30 Uhr, GH Schischek, Oberpurkla

► 4. September, 18 Uhr, GH Kraxner, Hatzendorf  
 ► 6. September, 8.30 Uhr, GH Pack, Hartberg  
 ► 9. September, 8.30 Uhr, GH Schaar, Stainz

**Mehlspisenvielfalt.** 10. September, 17 bis 20 Uhr, frische Kochschule Leoben.  
 ► Anmeldung und Info: unter [patricia.edegger@lk-stmk.at](mailto:patricia.edegger@lk-stmk.at) oder Tel. 0316/713171-4503

**Stadt-Land-Fest.** Tausende Menschen feiern am 22. September in Leoben mit den Bauern Erntedank.

**Meister-Wandertag.** Jubiläumswandertag der Meister am 7. September in Gasen.  
 ► Anmeldung bis 4. September unter Tel. 0316/8050-1322, [arge.meister@lk-stmk.at](mailto:arge.meister@lk-stmk.at)



Meister-Wandertag KK



## Bauern-TV

- ORF 2  
4. September, 9.55 Uhr  
Land und Leute
- ORF 2  
6. September, 10.50 Uhr  
Erlebnis Österreich  
Wein - wissen und genießen
- ORF 2  
9. September, 19.30 Uhr  
Landwirt schafft



## Termine

**Biologischer Pilzanbau.** Kurs für Einsteiger. Am 12. September in der Fachschule Kirchberg am Walde in Grafendorf.

► Info: [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), Tel. 0316/8050-1305

**Schwein gehabt?** Kochen von Schweinefleischgerichten ohne Edelteile. Am 17. September von 17 bis 21 Uhr am Steiermarkhof.

► Info: [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), Tel. 0316/8050-1305

**Kleingeräte für Gemüsebau.** Gerätevorführung am 1. Oktober von 15 bis 18 Uhr in der Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies.

► Info: [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), Tel. 0316/8050-1305

**Frühstück mit Bäuerinnen.** Am 31. August von 8 bis 11 Uhr am Hauptplatz in Feldbach. Schaukochen von Weinstrauben.



# Herbstlich



DANIELA RÖPL

## Apfel-Erlebnisfahrt

Paradiesische Erlebnisfahrt auf der Apfelstraße am 8. September

**D**ie Steirische Apfelstraße ist ein Genussparadies. Und paradiesische Genüsse erwarten die Gäste auf der traditionellen „Erlebnisfahrt“ am Sonntag, 8. September. Nicht weniger als 20 Stationen mit Hoffesten, Spiel- und Wissensstationen, viel Musik und Kulinarik sind dabei auf der ganzen Apfelstraße rund um das Apfeldorf Puch verteilt. Das



20 paradiesische Stationen LAMM

Programm beginnt um 10 Uhr und umfasst Traktorkutschenfahrten, Bogenschießen, Ponyreiten, aber auch Schätzspiele und sogar eine Schausstellung. Neu sind die fünf Erlebnisstationen bei den Obsthöfen Wilhelm, Pangerl, Niglbauer, Schloffer und der Gärtnerei Höfler, wo auf dem Erlebnisweg „Das Gartentalent“ spielerisch Wissen vermittelt wird. Sehr umfangreich sind wieder die kulinarischen Genüsse. Vom Riesenchnitzel bis zum Holzhackersterz, Schwammerlsuppe und „Woabrot“, Ochsengrillen und Erdäpfelwurst wird überall gebraten und gebruzzelt und viele Apfel-Mehlgerichte und Apfel-Getränke mit oder ohne Alkohol stehen bereit. Und weil ja Erntezeit ist, kann man auch selbst Äpfel pflücken oder sich an einer Himbeer-Tankstelle laben. Das Detailprogramm findet man unter

[www.apfelstrasse.at](http://www.apfelstrasse.at)

**Pig Austria.** Die Schweinezuchtkontrollen der Steiermark, Nieder- und Oberösterreich haben sich in der neuen Zucht- und Besamungsorganisation Pig Austria zusammengetan. Auf der Rieder Messe von 4. bis 8. September stellt Pig Austria ihr neues Zuchtprogramm den Betrieben vor.

### Vorführungen in Ried

Eine bunte Tierschau in der FIH-Arena auf der Rieder Messe gibt es am:

- 4. September, 10 bis 12 Uhr
- 5. September, 11.30 bis 12 Uhr
- 6. September, 11.30 bis 12 Uhr
- 7. September, 12 bis 13 Uhr (Vielfalt vom Bauernhof)
- 8. September, 11.30 Uhr bis 12 Uhr

## Termine FAST Pichl

13. u. 28.9.	Pilze und Schwämme des Waldes
14.9.	Wildobst erkennen und verwenden
16.9.	Fachenglisch in der Forstwirtschaft
19.-20.9.	ZLG Wald- und Naturraumökologie Teil 1
19.9.	Windwurf-Praxistag
23.-27.9.	ZLG Baumsteigeausbildung Modul 2
25.9.	Fortbildungskurs nach PSM-Gesetz
26.9.	Die Lärche ist tot, lang lebe die Lärche!
27.9.	Informationstag zur Meisterausbildung
30.9.-3.10.	Walddidaktik Modul A
4.10.	Grundlagen der Holztechnologie
4.10.	Windwurf-Praxistag
7.-9.10.	Methodik und Selbsterfahrung
14.-18.10.	ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger Modul 1
22.10.	Katastrophenmanagement

Mehr unter [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)



## Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechstage September 2019

### ► Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247, Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Ober-Stmk: Mo. 16.9.; HF: Mo. 23.9.; MT: Do. 12.9.; LI: Mo. 9.9.; MU: Do. 26.9.; LB: Mo. 23.9.; VO: Mi. 11.9.; SO: Do. 26.9.

► Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

LI: Mo. 9.9.; 9.30 bis 11.30 Uhr.  
 HF: Mo. 16.9.; 8 bis 10 Uhr.

### ► Steuer

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher.

HF-Serviceschule Hainersdorf: Do. 5.9.; HF: Do. 12.9.; LI: Mo. 9.9.; MT: Mi. 18.9., bitte in BK voranmelden; Ober-Stmk: Mi. 18.9.; SO: Mi. 11.9.; DL: Mo. 9.9., bitte in BK DL voranmelden; VO: Mo. 16.9.; WZ: Mi. 25.9.

### ► Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.

BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin bei Wolfgang Angerer unter 0676/84221-4413.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.

BK Südoststeiermark: Servicecenter Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicecenter) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

### ► Direktvermarktung

Nach telefonischer Vereinbarung:

BK Murau: Do. 26.9.; 8.30 bis 12 Uhr.

BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.

BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.

### BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr

fonischer Vereinbarung unter

BK Liezen: Mo., 03612/22531.

BK Murtal: Do., 0664/602596-4642.

BK Hartberg-Fürstenfeld: 0664/602596-4642.

BK Leibnitz: 0664/602596-4923.

BK Voitsberg: 03462/21565.

BK Weiz: 03172/2684.

12.30 Uhr, 0664/602596-4529.

### ► Biozentrum Steiermark

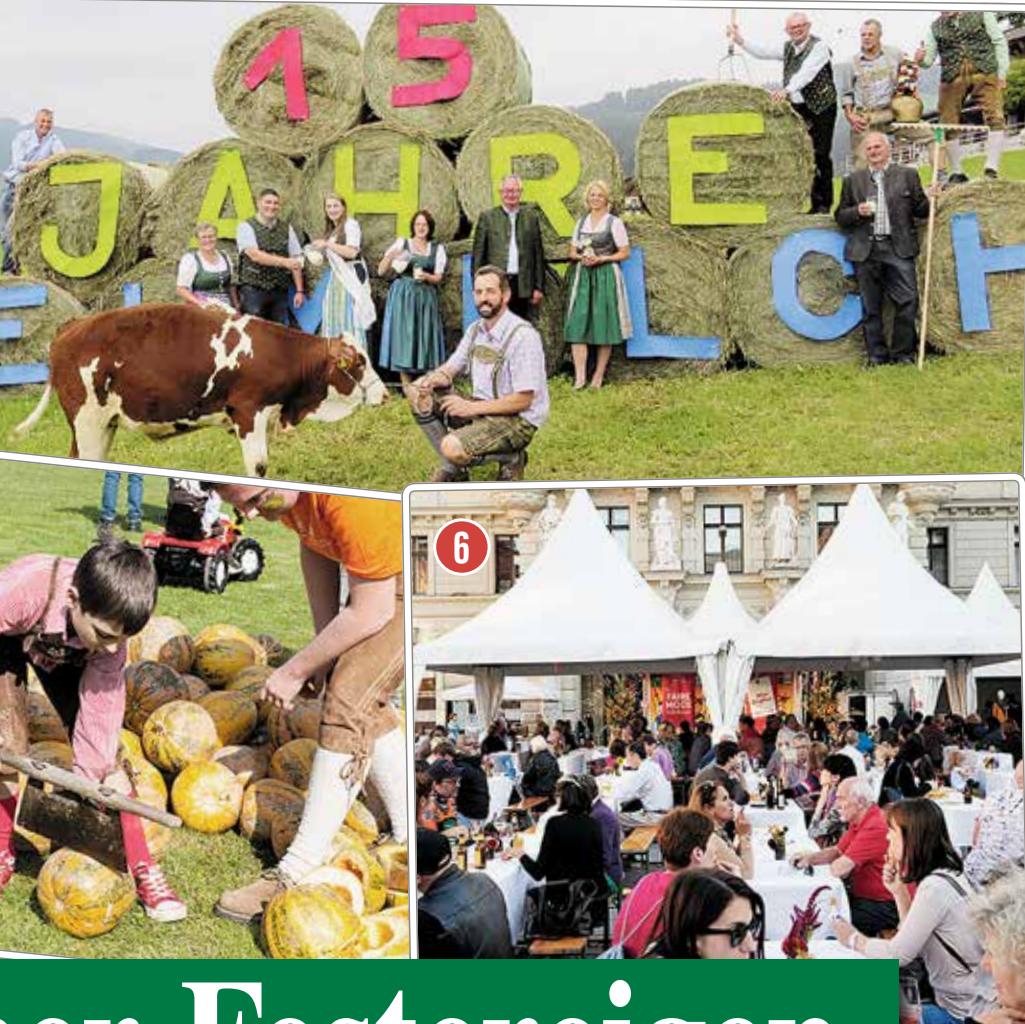
Ackerbau, Schweine: He

0676/84221-4401.

Ackerbau, Geflügel: Wol

0676/84221-4405.

Grünland, Rinderhaltung:



# her Festereigen



LK/DANNER, MLAKER, SPANISCHE HOFREITSCHULE, FOTOKUCHI, KRISTOFERITSCH, TOM LAMM, TV-JOGGLAND

## Mehr als Feiern

Im Herbst feiern die Steirer wieder zahllose Feste. Und mittendrin, statt nur dabei, sind die Bäuerinnen und Bauern mit ihren Produkten aber auch als Organisatoren. Mit dem Zugehen auf die Konsumenten schaffen sie ein positives Image der Landwirtschaft und ihrer Lebensmittel und motivieren dazu, im Supermarktregal zu heimischen Produkten zu greifen.

**1 Kulinarkifest.** Der Innenhof der Landwirtschaftskammer in Graz wird am 15. September im Zuge des Aufsteirerns zum Genusshof. Höhepunkt ist die Krönung der neuen Apfellohnen Hanna I. und Judith I.

**2 Milch- und Käsefeste.** Das weiße Gold steht im Mittelpunkt:

- Steirisches Milchfest, 7. September, Gaal bei Knittelfeld
- Käfest des Ennstaler Steirerkas, 21. September, Schloss Großölk

**3 Almabtriebe.** Das Vieh kehrt zurück ins Tal:

- Hochwechselalmabtrieb, 8. September, Waldbach und Mönichwald
- Lipizzaneralmabtrieb, 14. September, Bundesgestüt Piber
- Dachstein Almabtrieb, 20. und 21. September, Ramsau am Dachstein
- Almabtrieb vom Lachtal aufs Hochegg, 28. September, Oberwölz

**4 Weinfeste.** Stürmische Zeiten brechen an:

- Riedenweinpräsentation, 2. September, Aula der Alten Universität Graz
- Erzherzog Johann Weinfest, 13., 14. sowie 20., 21. September, Ehrenhausen
- Sturm auf den Schilcher, 20. bis 22. September, Deutschlandsberg
- Pressfest, 21. September, Klöch
- Hopfen- und Weinlesefest, 27. bis 29. September, Leutschach
- Winzerfest, 29. September, Bad Waltersdorf
- Kellergasslifest, 29. September, Tieschen

**5 Kürbisfeste.** Steirische Kernkraft pur:

- 7. September, Bad Radkersburg
- 14. September, Fürstenfeld
- Kernölfest, 21. und 22. September, Lebring
- Erlebnistag Ölkürbis, 29. September, Stainz

**6 Bio-Fest.** Der Verband Bio Ernähr Steiermark feiert am 27. und 28. September am Grazer Hauptplatz mit Produzenten und Konsumenten.

**7 Erlebnisfahrt auf der Apfelstraße.** Genuss, Erlebnis und Kulinarik rund um den steirischen Apfel erwarten die Besucher am 8. September in Puch bei Weiz.

**8 Blumenkorso.** Am 1. September findet der Blumenkorso der steirischen Blumenstraße in St. Lorenzen am Wechsel statt.



Eva Maria Lipp

Beraterin und Kochbuchautorin  
Landeskammer

## Rindsbraten mit Steinpilzsoße

### Zutaten:

1 kg Rindsbraten vom Weiderind  
30 g getrocknete oder 200 g frische Pilze  
150 g Zwiebel  
250 ml Suppe  
100 ml Schlagobers  
Salz, Pfeffer  
50 g Schweinefett oder 3 EL Rapsöl  
Pilz-Einweichwasser zum Aufgießen verwenden

### Zubereitung:

Frische Pilze nach dem Reinigen in feine Scheiben schneiden. Werden getrocknete Pilze verwendet, so werden diese in gut 250 ml lauwarmem Wasser eingeweicht. Rindsbratenfleisch im Ganzen mit Salz und Pfeffer würzen. Fett in einer feuerfesten Form oder Bratenrein erhitzen, den gewürzten Braten rundum scharf anbraten und dann auf einen bereitgestellten Teller legen. Zwiebel schälen und fein schneiden. Mit den vorbereiteten Pilzen in die Bratenform geben und beides darin gut anrösten. Mit Suppe und Einweichwasser der Pilze aufgießen. Braten auf das Pilz-Zwiebelgemisch legen und im Backrohr bei Ober- und Unterhitze bei 150 Grad 1,5 Stunden langsam braten beziehungsweise dünnen. Braten auf einen Teller legen und noch 15 Minuten im Rohr entspannen lassen. Inzwischen den Bratrückstand mit den Pilzen erhitzen und mit Schlagobers verfeinern. Saft gut würzig abschmecken und mit gleichmäßig geschnittenen Fleischscheiben anrichten.

Tipp: Fettarme Bratenstücke vor dem Braten mit Speck spicken.

Beilagenempfehlung: Kartoffelknödel und gebratene Apfelscheiben wären hübsche und schmackhafte Beilagen.



### Buchtipps

► **Richtig gute Sonntagsbraten** nennt sich das neueste Kochbuch von Eva Maria Lipp, aus dem dieses Gericht stammt. Das fast 200-seitige Werk erscheint am 2. September im Handel für 24,90 Euro.



## Landjugend-Termine

### Landestermine

- |           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| 8.9.      | Fit for Spirit Mariazellwallfahrt   |
| 14.-15.9. | Tat. Ort Jugend, zweites Wochenende |

### Bezirkstermine

- |       |  |
|-------|--|
| 1.9.  | WZ: Forst Bezirksentscheid, Fischbach      |
| 1.9.  | WZ: Landjugendtheater, Kultursaal Gasen    |
| 5.9.  | LB: Jugendrat, Allerheiligen               |
| 5.9.  | DL: Landjugendtheater, Schaugarten Preding |
| 7.9.  | FB: Heibollparty, Gnas                     |
| 7.9.  | JU: Regenfest, Bergbaumuseum Fohnsdorf     |
| 7.9.  | KF: Dämmerschoppen, Lagerhaus Feistritz    |
| 7.9.  | LB: Hackler Disco, Mehrzwekhalle St. Andra |
| 8.9.  | LB: Sterzfest, Neue Mittelschule Großklein |
| 8.9.  | WZ: Straßenstockturnier, Steinberg         |
| 14.9. | MU: Bezirksball, GH Moserwirt, Karchau     |

Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

Uhr, oder nach telefonisch  
der BK Leibnitz.  
2531.  
2596-4529.  
Fr., 8 bis 12 Uhr,  
8.30 bis 12 Uhr  
den 1. und 3. Di. im  
hr, 0664/602596-4322.  
4-4261.  
Di. im Monat, 8 bis  
6-4322.  
mark  
Kostenbauer unter  
gang Kober unter  
Martin Gosch unter

0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder  
Wolfgang Angerer unter 0676/84221-4413.

Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter  
0676/84221-4403.

Bezirk Liezen: Hermann Trinker unter  
0664/602596-5125.

### ► Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.

Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.

Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.

Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.

Radkersburg: nach Terminvereinbarung.  
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer unter 0316/8050-1274.

Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

### ► SVB-Termine

RA: Mi. 4.9., 8 bis 12 Uhr; JU: Mi. 4.9., 8.15 bis 12 Uhr; Arnfels und Eibiswald: Do. 5.9., 8 bis 12 Uhr; FB: Fr. 6.9. und Mi. 25.9., 8 bis 12.30 Uhr; Bad Gleichenberg: Di. 10.9. und Mi. 26.9., 13 bis 14.30 Uhr; St. Peter a. Ottersbach: Di. 10.9., 8 bis 11.30 Uhr; Birkfeld Gemeindeamt: Mo. 16.9., 8 bis 12 Uhr;

11.30 bis 14 Uhr; BM: Di. 17.9., 8 bis 12 Uhr; DL: Fr. 13.9., 8 bis 12 Uhr; Friedberg: Mo. 16.9., 8.15 bis 10.45 Uhr; Gratwein: Mo. 9.9., 8 bis 12 Uhr; Gröbmühl: Di. 24.9., 11.30 bis 14 Uhr; Hainersdorf Maschinenringgebäude: Do. 26.9., 8 bis 12.30 Uhr; HB: 3.9. und 18.9., 8 bis 12 Uhr; Kirchbach: Mi. 11.9., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: Do. 19.9., 8 bis 11.30 Uhr; LB: Do. 12.9. und Fr. 27.9., 8 bis 12.30 Uhr; LI: Mo. 23.9. 8.30 bis 12 Uhr; MU: Fr. 20.9., 8 bis 11.30 Uhr; MZ: Mi. 11.9., 8.15 bis 11 Uhr; Neumarkt: Do. 19.9., 13.30 bis 15 Uhr; Oberwölz: Fr. 20.9., 13 bis 14 Uhr; Bad Aussee: Mo. 23.9., 13.30 bis 15 Uhr; St. Michael/Leoben: Mi. 11.9., 13 bis 15 Uhr; Schladming: Di. 24.9., 8 bis 10.30 Uhr; Stubenberg: Mo. 16.9., 8 bis 10 Uhr; VO: Di. 10.9., 8 bis 12 Uhr; Vorau: Mo. 16.9., 12 bis 14; WZ: Di. 9.9. und Di. 24.9., 8 bis 12 Uhr

stellungen ganz im Zeichen der Landwirtschaft. Der zweite Tag richtet sich vor allem an Betriebe, die Möglichkeiten der Naturvermittlung als neue Einkommensquelle auf bürgerlichen Flächen direkt vor der Haustür und im Wald nutzen möchten.

► Anmeldung: Tel. 059060/5520, office@murauer-bergbauern.at

## RINDERMARKT



## Marktvorschau

30. August bis 29. September

## Zuchtrinder

24.9. Traboch, 10.30 Uhr

## Nutzrinder/Kälber

2.9. Fischbach, 11 Uhr

3.9. Traboch, 11 Uhr

9.9. Gasen, 11 Uhr

10.9. Greinbach, 11 Uhr

17.9. Traboch, 11 Uhr

24.9. Greinbach, 11 Uhr

25.9. Edelschrott, 10 Uhr

## EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 12. bis 18. August

	Tendenz/Woche	
Deutschland	353,15	+ 6,98
Spanien	344,77	+ 1,61
Frankreich	373,35	- 1,38
Italien	371,26	- 12,29
Niederlande	344,96	+ 9,97
Österreich	347,26	+ 1,20
Slowenien	333,19	+ 2,56
EU-28 Ø	348,30	+ 2,11

Quelle: Europäische Kommission

## Preise frei Rampe Schlachthof, 12. bis 18.8.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E Durchschnitt	3,72	-	3,80
Tendenz	+ 0,01	-	- 0,13
U Durchschnitt	3,66	2,95	3,67
Tendenz	+ 0,02	+ 0,02	± 0,00
R Durchschnitt	3,56	2,72	3,53
Tendenz	+ 0,03	- 0,01	- 0,02
O Durchschnitt	3,25	2,41	2,89
Tendenz	+ 0,05	± 0,00	+ 0,06
E-P Durchschnitt	3,62	2,53	3,57
Tendenz	+ 0,02	- 0,02	+ 0,02

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

## Rindernotierungen, 26. bis 31. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,36/3,40
Ochsen (300/440)	3,36/3,40
Kühe (300/420)	2,29/2,46
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	3,36
Schlachtkälber (80/110)	5,20

## Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 27,-20

M. 20; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. It. Kal-

binnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20

Jungstier -21 M., 314/441: 5

Bio: Ochse 72, Kuh 31, Kalbin 73

M gentechn.freie: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

## Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

## RINDERMARKT



## Steirische Erzeugerpreise

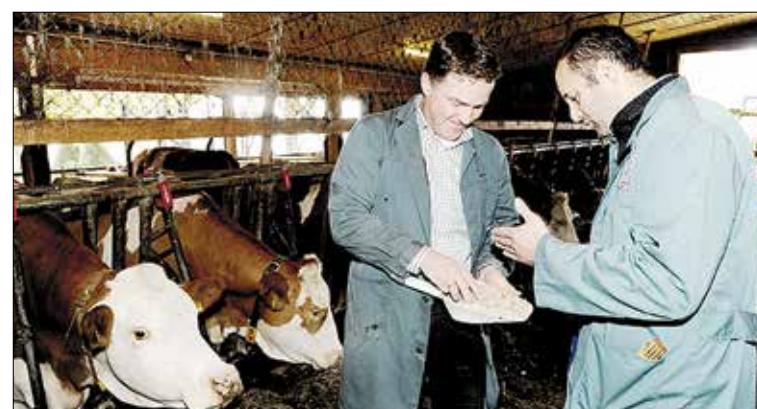
Totvermarktung, August

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 34			
E	3,69	-	-
U	3,62	2,78	4,14
R	3,50	2,58	3,75
O	3,15	2,18	3,04
Summe E-P	3,57	2,31	3,95
Tendenz	+ 0,07	- 0,17	+ 0,19

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteueran-  
gabe verstehen sich als Nettobeträge

## Abwicklungsstellen



**D**ie Erzeugergemeinschaft Rind und die Marcher GmbH sind Abwicklungsstellen für das Q-Plus-Rind-Programm. Unser Experte Franz Narnhofer sprach mit den Verantwortlichen der beiden Unternehmen Hans Kollmann (Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft) und Thomas Lassarus (Marcher GmbH).

► **Warum sollen Rindermäster und Mutterkuhhalter beim Programm Q-Plus-Rind mitmachen?**

**HANS KOLLMANN:** Steirische Mutterkuh- oder Rindermastbetriebe können sich damit betrieblich verbessern. Sie bekommen von uns halbjährlich eine detaillierte Betriebsauswertung anhand der biologischen Daten. Damit können sich die Betriebe mit anderen teilnehmenden Betrieben vergleichen. Je nach Abwicklungsstelle können sie sich auch bundesländerübergreifend messen und daraus ihre Schlüsse für ihren Betrieb ziehen. Für die Teilnahme am Programm gibt es eine Demominis-Förderung.

**THOMAS LASSARUS:** Es bringt für Rindermast- und Mutterkuhbetriebe die Chance, durch externe Fachberatung die Qualität nachhaltig zu steigern. Höhere Qualität wird am Markt honoriert und die Beratung gefördert. Wir geben ein klares Bekenntnis zu diesem Qualitätsverbund.

**Hans Kollmann, EZG Rind**

serungsprogramm ab. Gemeinsam mit den Landwirten sitzen wir in einem Boot und es ist unser Ziel, den heimischen Rindfleischmarkt langfristig zu erhalten und auszubauen.

► **Welchen Aufwand haben Betriebe, die beim Programm teilnehmen?**

**KOLLMANN:** Dieser hält sich in Grenzen. Auf dem Betrieb selbst finden halbjährliche Betriebsbesuche statt. Durchführen tun dies die Q-Plus-Beauftragten der Erzeugergemeinschaft. Hier werden die Betriebsauswertungen durchgesprochen und nötigenfalls Maßnahmenpläne erstellt, damit sich die Produktion verbessert und die Qualitätskriterien erreicht werden. Die teilnehmenden Betriebe müssen für das Qualitätsprogramm Q-Plus-Rind keine zusätzlichen Aufzeichnungen führen.

**LASSARUS:** Voraussetzung für die Teilnahme ist das AMA-Gütesiegel-Programm oder Bio. Weiters ist eine Mindestgröße von zumindest fünf vermarkteteten Mastrindern beziehungsweise drei Mutterkühen am Betrieb zu erfüllen. Für den Betrieb entsteht kein direkter Mehraufwand.

Zweimal im Jahr kommen wir persönlich auf den Hof und besprechen nach einem Rundgang den Leistungsbericht und erarbeiten gemeinsam Verbesserungspotenziale für den Betrieb.

**Thomas Lassarus, Marcher GmbH**

Gemeinsa  
Mutterkuhbetriebe und Rin

**Die Vorteile: Aufwand hält sich in Grenzen, Vergleiche und gute Beratung motivieren zu Verbesserungen.**

Bis Ende des Jahres kann man als Mutterkuh- oder Rindermastbetrieb noch in das Qualitätsprogramm Q-Plus-Rind einsteigen. Dieses Programm soll den Betrieben helfen, sich wirtschaftlich zu verbessern.

**Q-Plus-Rind-Programm**

Interessierte können bei einer der zwei Abwicklungsstellen einen Vertrag abschließen, um die Vorteile des Programms zu nutzen. Dieses besteht aus zwei Hauptteilen: Zum einen kommt halbjährlich eine Person auf den teilnehmenden Betrieb und bespricht anhand von Auswertungen der gelieferten Lebend- und Schlachtrinder die aktuelle Qualitäts situation. Die Qualitäts-

kriterien sind für alle Betriebe gleich. Sollte der Betrieb eine der Kriterien nicht erfüllt haben, stellt der Betreuer zusammen mit dem Betrieb einen Maßnahmenplan auf, um das Kriterium zu erreichen. Dies geschieht halbjährlich und wird von der Abwicklungsstelle, die dazu verpflichtet ist, organisiert und durchgeführt.

**Bessere Qualität**

Programm-Teilnehmer erhalten halbjährlich eine qualitätsbezogene Auswertung der vermarkten Rinder und eine fundierte Empfehlung sowie gegebenenfalls einen Maßnahmenplan, was in Zukunft am Betrieb alles optimiert werden sollte. Ziel ist es, den Mutterkuh- und Rindermastbetrieb qualitativ zu unterstützen und die wirtschaftliche Leistung des Betriebes zu verbessern. Finanziell gesehen ist das Q-Plus-Programm auch interessant. Zu Jahresbeginn zahlt der Betrieb einen Sockelbetrag und

„Kein wirklich  
Zwei Rindermastbetriebe, eine

W ir sprachen mit den Rindermästern Matthias Pickl-Herk aus Thalheim in Pöls und Josef Trinkl aus Bierbaum bei Bad Blumau über ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Programm Q-Plus-Rind.

► **Was bringt Ihnen die Teilnahme an diesem Programm?**

**MATTHIAS PICKL-HERK:** Ich bin vor vier Jahren als Quereinsteiger in die Rindermast gekommen. Ich habe, außer den schulischen Kenntnissen, nicht viel Erfahrung in der Mast und dieses Programm ist für mich eine wichtige Unterstützung. Ich bekomme sehr gute Auswertungen und kann mich mit dem steirischen oder österreichischen Schnitt gut vergleichen. Für mich als Anfänger ist dieses Programm ein enormer Vorteil.

**JOSEF TRINKL:** Das Wichtigste sind für mich die Auswertungen. Hier se-



**Josef Trinkl aus Bad Blumau**

he ich, wie sich mein Betrieb im Jahresvergleich und im Vergleich zu anderen entwickelt. Es ist eine Eigenkontrolle und eine Leistungsstatus-Ermittlung. Früher wusste ich nicht, wo ich mich genau hinbewegen. Jetzt bekomme ich die Auswertung und sehe sofort, ob sich etwas verändert hat oder verändert soll.

► **Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?**

**TRINKL:** Ich habe keinen wirklichen Mehraufwand. Ich habe den Vertrag mit der Abwicklungsstelle abgeschlossen und zweimal im Jahr kommt der Berater, mit dem ich wichtige Fragen kläre. Dieses halbjährliche Gespräch ist für mich auch eine super Möglichkeit, Außenansicht auf meinen Betrieb zu bekommen. Dadurch kann ich mich weiterentwickeln.

**PICKL-HERK:** Durch die Schnittstellen



## RINDERMARKT

## Lebendvermarktung

19. bis 25.8., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	703,1	1,37	+ 0,05
Kalbinnen	347,1	2,01	+ 0,06
Einsteller	315,4	2,49	+ 0,22
Stierkälber	114,8	4,10	- 0,08
Kuhkälber	114,7	3,19	- 0,03
Kälber ges.	114,8	3,93	- 0,04

## AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 12. bis 18. August

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
</tbl\_info

# m noch besser werden

## dermäster können noch ins Qualitätsprogramm einsteigen

dazu je vermarktetem Stück einen Betrag pro Stück brutto an die Abwicklungsstelle.

### Abgeltung der Kosten

Diese Kosten werden dann im Juli desselben Jahres von der AMA netto abgegolten und dazu gibt es noch eine Deminimis-Förderung vom Land. Unter Strich hat es den positiven Nebeneffekt, dass die Kosten zur Qualitätssteigerung fast zur Gänze gezahlt werden. Der Teilnehmer hat nicht nur den Vorteil einer Qualitätsverbesserung am Betrieb, sondern muss diese Kosten nur in einem sehr geringem Ausmaß tragen. Ziel des Programmes ist es, den Betrieb bei der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit zu unterstützen. Teilnehmen kann jeder Betrieb mit mindestens fünf vermarkteten Rindern pro Jahr oder mindestens drei Mutterkühen. Näheres wissen die Abwicklungsstellen.

Franz Narnhofer



**Teilnehmer erhalten halbjährlich eine Auswertung und eine fundierte Empfehlung sowie gegebenenfalls einen Maßnahmenplan**  
LUNGHAMMER

# er Mehraufwand, aber viele Vorteile“

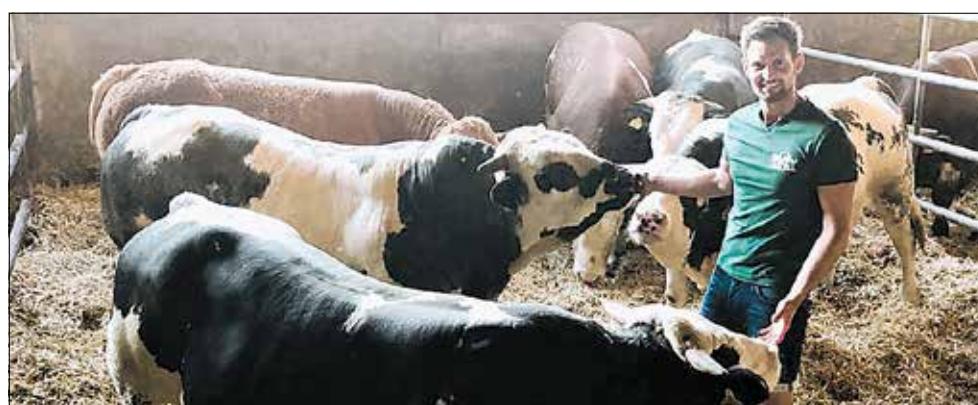
**Meinung:** Die Entscheidung dem Programm Q-Plus-Rind beizutreten war die richtige

bekommen die Betreuer alle nötigen Daten automatisch und ich muss hier nichts Weiteres dafür aufzeichnen. Zweimal im Jahr kommt mein Berater auf den Hof und bespricht mit mir die Auswertungen. Auch wenn meine Werte innerhalb des Toleranzbereiches sind, hilft er mir durch dieses Expertengespräch, diese weiter wirtschaftlich zu verbessern. Nebenbei bekomme ich auch die Programmkosten, so wie andere Programm-Teilnehmer auch, über verschiedene Förderkanäle zurück, was für mich ein höchst erfreulicher Nebeneffekt ist.

► Zahlt sich Ihr Aufwand für den Betrieb aus?

**PICKL-HERK:** Definitiv. Ich habe fast null Aufwand und bekomme eine kompetente Betreuung und Beratung quasi zum Nulltarif. Das sind für mich die Vorteile.

**TRINKL:** Auf jeden Fall und der Mehraufwand hält sich wirklich in Grenzen. Die Betriebsauswertung macht sich auf jeden Fall bezahlt.

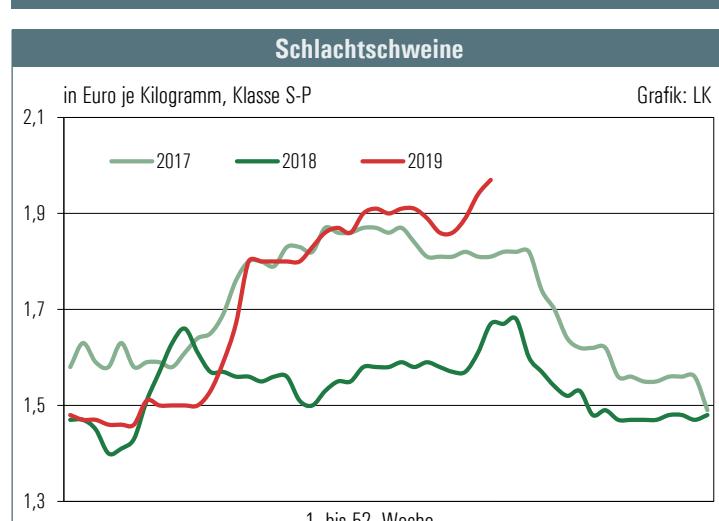


**Der Bad Blumauer Josef Trinkl schätzt die Auswertungen, um sich mit seinen Vorjahresdaten und anderen Betrieben vergleichen zu können**  
KK



**Matthias Pickl-Herk ist mit seinem obersteirischen Betrieb vor vier Jahren in die Mast eingestiegen. Ihm hilft das Know-how des Beraters**  
KK

## SCHWEINEMARKT



### Saison-Preishoch erreicht

Das saisonale Preishoch dürfte bei den Erzeugerpreisen nun erreicht sein. Das mussten auch die Erzeugergemeinschaften in Deutschland zur Kenntnis nehmen, nachdem die Notierungen noch in der Vorwoche um drei Cent erhöht wurden. Dies teilte die Fleischseite nun nicht mehr und es wurde wieder in gleicher Höhe nach unten korrigiert. Am Heimmarkt halten sich nun Angebot und Nachfrage die Waage, jedoch liegt das Stückumsatzvolumen weiterhin um etwa fünf Prozent unter den Vorjahreswerten. Am Fleischmarkt wartet man auf Impulse beim Absatz.

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

15. bis 21. August		
S	Ø-Preis	2,02
	Tendenz	+ 0,03
E	Ø-Preis	1,90
	Tendenz	+ 0,03
U	Ø-Preis	1,76
	Tendenz	+ 0,03
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
S-P	1,97	
	Tendenz	+ 0,03
Zucht	Ø-Preis	1,36
	Tendenz	+ 0,04

inkl. ev. Zu- und Abschläge

## SCHWEINEMARKT



### Notierungen EZG Styriabrid, 22. bis 28. August

Schweinhälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,73
Basispreis Zuchtsauen	1,33

### ST-Ferkel, 26. August bis 1. September

in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettopreise

## Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

### STEIERMARKHOF

#### ► Gesundheit und Ernährung

**Eingekocht** – Sommergenüsse im Glas, 5.10., 17 Uhr

**Fermentieren von Gemüse**, 15.10., 16 Uhr

**Jausenhits im Glas**, 3.10., 17 Uhr

**Workshop: Richtig kochen von Anfang an**, 8.10., 9 Uhr

**Man(n) kocht** – ein Kochkurs für Männer, 11.10., 17 Uhr

**Rosskastanie**: Seife, die auf Bäumen wächst! 5.10., 9 Uhr

**ZLG GRÜNE KOSMETIK** Padagogik, 3.10., 9 Uhr

#### ► Persönlichkeit und Kreativität

**Aufstellungswerkstatt**, 15.10., 13.30 Uhr

**Kreatives Gestalten mit Heu**, 4.10., 17 Uhr

#### ► Unternehmensführung

**Betriebskonzept**, 9.10., 9 Uhr

### STEIERMARK NORD

#### ► Gesundheit und Ernährung

**Alles Knoblauch**, 10.10., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at

**Brot und Gebäck**, 3.10., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at

**Grundkochschule 5-teilig**, 2.10., 18 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Praxisworkshop** – Richtig kochen von Anfang an, 3.10., 9 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at

**TCM** – Ernährungslehre in Theorie und Praxis, 12.10., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Wildgerichte** – g'sund und g'schmackig, 11.10., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at

**Pflanzenproduktion**

**Ausbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11** des Stmk. PSMG 2012, 15.10., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg

#### ► Tierhaltung

**Milchvieh Stallbaulösungen** aus der Praxis, 14.10., 9 Uhr, GH Perschler, Fohnsdorf

**TiertransportbetreuerIn**, 8.10., 13 Uhr, LFS Kobenz, Kobenz

#### ► Unternehmensführung

**Betriebskonzept**, 15.10., 9 Uhr, BK Murtal, Judenburg

### STEIERMARK MITTE

#### ► Pflanzenproduktion

**Ausbildungskurs gem. § 6 Abs. 10** des Stmk. PSMG, 2.10., 8 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; 7.10., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg

**Einführung in die Pomologie**, 5.10., 9 Uhr, Bartholomäer Kirchenwirt, St. Oswald bei Plankenwarth

#### ► Tierhaltung

**Mittelpunkt Pferdrücken**, 4.10., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz

**Schafsscherkurs** – Praxisseminar, 12.10., 8:30 Uhr, Betrieb Grabner, Ilz

#### ► Umwelt und Biolandbau

**Professioneller Kräuteranbau**, 4.10., 9 Uhr, JUFA Pöllau

#### ► Unternehmensführung

**Betriebskonzept**, 3.10., 9 Uhr, Tieberhof, Gleisdorf

### STEIERMARK SÜD

#### ► Direktvermarktung

**Hochwertige Pökelprodukte** herstellen, 15.10., 13 Uhr, LFS Hatzendorf

**Traditionelles und Trends** in der Rindfleischverarbeitung, 8.10., 9 Uhr, LFS Hatzendorf

#### ► Gesundheit und Ernährung

**So essen die Gemüsetiger** – Richtig kochen im Familienalltag, 1.10., 9 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336, magdalena.siegl@lk-stmk.at



Interkommunaler Entwicklungsprozess der Gemeinden Bad Radkersburg, Halbenrain, Tieschen und Klöch – Team ISK Süd

# Bekenntnis zum Landleben

## Entwicklung des ländlichen Raumes sichert sozialen Frieden

### Kluft zwischen den wachsenden Städten und dem Rest des Landes wird immer größer.

Die Revolte der Gelbwesten in Frankreich erscheint als Phänomen, das aus dem Nichts aufgetaucht ist und alle überrascht hat. Frankreich hat diese Entwicklung einfach übersehen – oder aber einfach nicht sehen wollen: seinen überbordenden Zentralstaat, das Ausdünnen des ländlichen Raumes und das dramatische Auseinanderdriften der Gesellschaft.

#### Weltweites Phänomen

Ähnliche Entwicklungen finden sich in unterschiedlicher Ausprägung in der gesamten westlichen Welt. Meist werden sie von der politischen Elite nicht wirklich ernst genommen. Der britische Ökonom Paul Collier beschreibt in seinem neuen Buch „Sozialer Kapitalismus“ die Situation klar: den Frust der Menschen auf dem Land und in den Provinzstädten auf der einen Seite sowie den Hochmut der gebildeten Eliten und der politischen Entscheider in den Metropolen auf der anderen. Für ihn sei nicht mehr der Unterschied zwischen Arm und Reich die zentrale gesellschaftspolitische Agenda, sondern eine unübersehbare Spaltung zwischen den Städten und dem Rest des Landes, zwischen den meist städtischen Eliten und dem Rest der Bevölkerung.

Collier führt auch den Brexit

auf diese Entwicklung zurück. Im historisch elitären Königreich seien die Lebensrealitäten der abgehängten ländlichen Regionen und deren Menschen Jahrzehntelang vernachlässigt worden.

#### Vernachlässigte Probleme

Die EU sei über Jahrzehnte als Sündenbock missbraucht, tatsächliche Probleme nicht angegangen worden. Der Brexit sei auch ein Aufschrei dieser wütenden Gesellschaft. Probleme wie ein extrem ungleiches Bildungssystem, fehlende Infrastruktur auf dem Land, ein marodes Gesundheitssystem oder ein besorgniserregendes Auseinanderdriften der Gesellschaft könnten das Land spalten.

Als eine zentrale Lösung sieht

Collier die Schaffung von produktiven Beschäftigungsmöglichkeiten in den Provinzstädten und im ländlichen Raum.

**„Es braucht ein klares politisches Bekenntnis zum ländlichen Raum.“**

**Gerhard Mann**  
Geschäftsführer ISK-Süd

wird wohl unterschiedlich zu gewichten sein, der Lösungsansatz gilt jedoch gleichermaßen auch für unser Land. Es scheint fast so, als ob die Politik – ungeachtet dessen, was da draußen in der Welt passiert – die Zeichen nicht erkennt oder nicht erkennen will und auch in Österreich diese Entwicklung verschlafen wird.

#### Gespaltene Gesellschaft

Auch unsere Gesellschaft ist schon lange gespalten. In weiten Teilen Österreichs herrschen Abwanderung und Perspektivenlosigkeit, während die urbanen Räume boomen und bis 2050 Einwohnerzuwächse von 30 Prozent und mehr zu erwarten sind.

**Gerhard Mann**

# Kirchturmdenken ade

## Interkommunale Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

### Wie können Landgemeinden dem Ungleichgewicht von Stadt und Land begegnen?

**GERHARD MANN:** Der Wunsch nach Kooperation muss immer von den Gemeinden kommen. Sie müssen den Nutzen und die Notwendigkeit erfassen. Sind diese nicht erkennbar, soll man auch nicht kooperieren. Diese Erkenntnis ist die Basis für die spätere Qualität der Zusammenarbeit. Nur wenn die Betroffenen vom Sinn überzeugt sind, finden sie Energie für ei-

ne gute Zusammenarbeit. Dieser Prozess sollte in jedem Fall von einem Fachmann begleitet werden, der glaubhaft darstellen kann, wieso eine professionelle Standort- und Wirtschaftsentwicklung notwendig ist.

#### ► Gibt es dazu steirische Beispiele?

**MANN:** Das Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) Süd arbeitet derzeit mit dem Regionalmanagement



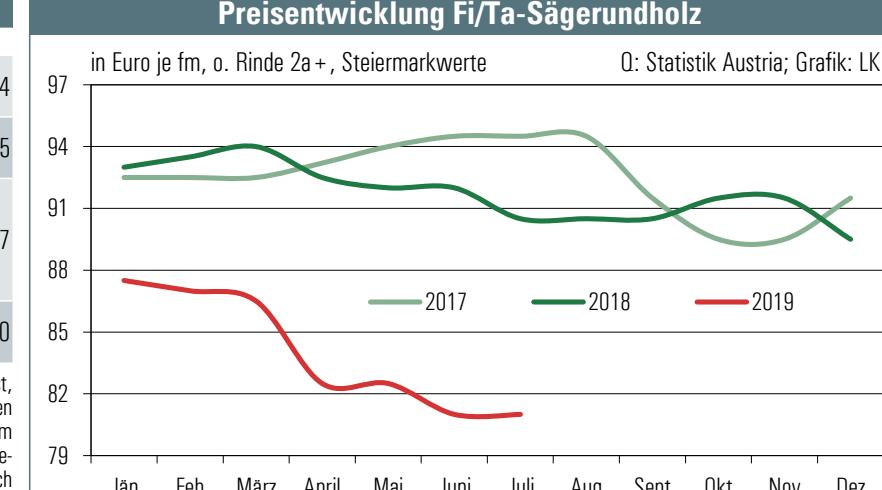
ISK-Süd-Chef Gerhard Mann

Südoststeiermark-Vulkanland und 25 Gemeinden an der Weiterentwicklung des Masterplanes für die Region. Interkommunal entwickeln wir mit den Gemeinden Bad Radkersburg, Klöch, Halbenrain und Tieschen sowie mit den Gemeinden Leibnitz, Gralla und Wagrain (Wista Süd) Wirtschaftsentwicklungs-konzepte zur Sicherung der regionalen Standorte und zur Stärkung des ländlichen Raumes.

## HOLZMARKT

Rundholzpreise		Energieholz	
frei Straße, Fichte ABC, 2a+	FMO oder FOO	Preise Juli	
Oststeiermark	80 – 82	Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Weststeiermark	79 – 83	Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Mur/Mürztal	80 – 82	Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh	76 – 87
Obere Murtal	80 – 83	gemischt, je t atro	
Ennstal u. Salzkammergut	79 – 82	Energieholz-Index, 2. Okt. 19	1,510
Braunblöcke, Cx, 2a+	45 – 50		
Schwachblöcke, 1b	61 – 69		
Zerspaner, 1a	40 – 46		
Langholz, ABC	84 – 90		
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+			
Lärche	105–125		
Kiefer	50 – 55		
Industrieholz, FMM			
Fi/Ta-Schleifholz	42 – 45		
Fi/Ta-Faserholz	30 – 33		

### Preisentwicklung Fi/Ta-Sägerundholz



**Die Holzmarktsituation** ist, aufgrund der extrem hohen Schadholzmengen aus dem Alpenvorland und dem benachbarten Ausland, nach wie vor sehr angespannt.

# Schöder brach alle Rekorde

**Noch nie gab es beim Pferdemarkt so viele Pferde und so hohe Preise**

**Noriker Hengstfohlen Fantastik Elmar XVI ging für 8.000 Euro nach Vorarlberg.**

20 Ponys bei der Landesschau, von 91 gemeldeten Fohlen für das Fohlenchampionat sind 84 erschienen, somit wurden 104 Pferde beurteilt. Über 30 Vermarktungspferde waren aufgetrieben. Ein erstklassiges Schauprogramm sorgte für die entsprechende Umrahmung.

**Rekordpreis für Noriker**

Bei den Noriker Stutfohlen ließ das Mohrenkopf Fohlen *Mia* von Peter Prem aus Kaindorf die Konkurrenz hinter sich. Reservesiegerin wurde *Diamonda* von Familie Werni aus Mautendorf. Bei den Noriker Hengstfohlen gewann der Schwarzfleckige *Fantastik Elmar XVI* von Familie Werni die Siegerschärpe. Dieses Fohlen war dem Vorarlberger Hengstaufzüchter Peter Hammerer 8.000 Euro wert. Ein bis dato noch nicht erreichter Preis für ein Hengstfohlen dieser Rasse. Der zweite Platz ging an *Tenor Vulkan XVII* von Winfried Müller aus Murau.

**Zahlreiche Haflinger**

Die Haflinger Stutfohlen wurden von *Roxy-B* von Wilfried Bossler aus St. Josef angeführt. Reservesiegerin wurde *Liana* von Alois Prieling aus Schö-

der. Bei den Haflinger Hengstfohlen gewann *Rainhofs Arjeno Royal* von Karin und Thomas Schalk aus Krieglach. Den Reservesieger stellte mit *Baristo* Harald Zwanzger aus Edelschrott.

**Pony-Championat**

Zuchtleiter Walter Werni und Harald Reicher beurteilten die Ponystuten, -hengste und -fohlen. Bei den Ponystuten ging der Sieg an *Fleur v. Zeerijp* von Bettina Lindner aus Steinfeld (Kärnten), den Reservesieg sicherte sich *Aagje v.d. Marven's Hof* von Fairymount Minishetts, der Reservesieg ging an *Willy* von Sabrina Scherz aus Kainach.

**Hohe Qualitätsdichte**

Bemerkenswert war die extrem hohe Qualitätsdichte der vorgestellten Fohlen – die Hälfte

Ponyhengsten gewann Christian Brunners *Iron* vom Sonnhof, zweiter wurde *Winnetou* von Sabrina Scherz aus Kainach. Den Sieg bei den Ponystutfohlen ging an *Fairymount Miss Moneypenny*, zweite wurde *Maja* von Johann Prem aus Kaindorf. Bei den Hengstfohlen siegte *Fairymount Major Charming* von Fairymount Minishetts, der Reservesieg ging an *Willy* von Sabrina Scherz aus Kainach.

**Harald Reicher**



**Fabien Reif beeindruckte beim Vorführen mit ihrer Ponystute (l.), Sieger bei den Haflingerstutfohlen Roxy-B (o.), Rekordpreis für Noriker-Hengstfohlen Fantastik Elmar XVI (u.)**

VERA JANOSCH



Derzeit ab 1.032 Euro pro Hektar LKZAUSSINGER

## Was Silomais ab Feld kosten kann

Die Silomaisernte steht vor der Tür und damit die Frage, was er kosten kann. Als Orientierungshilfe können die Marktpreise für Körnermais herangezogen werden. Aus Sicht der Wirtschaftlichkeit soll der Verkauf von Silomais einen annähernd gleichwertigen Einkommensbeitrag wie der Verkauf als Körner- oder Feuchtmais erreichen. Dazu müssen der entgangene Erlös aus dem Verkauf von Körnermais, abzüglich der Kostenersparnisse durch Maisdrusch-, Transport und Trocknungskosten sowie der Kosten für Strohschlegeln, zuzüglich des bewerteten Nährstoffentzuges des Maisstrohs berechnet werden (Berechnungsschema auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)). Je nach Ertragsniveau bewegen sich die Hektarpreise beim aktuellen Körnermaispreis von 152,55 Euro zwischen 1.032 und 1.494 Euro (*Grafik unten*). Bezogen auf eine Tonne Frischmasse liegen die Preise zwischen 22,93 und 23,90 Euro. Tatsächliche, regionale Handelspreise können durch regionale Kräfte von Angebot und Nachfrage (stark) variieren und von diesem Richtwert abweichen. In den kommenden Wochen kann es noch zu Körnermaispreisänderungen kommen, was einen direkten Einfluss auf die Richtwerte des Silomaises hat. Auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at) gibt es für diesen Fall weitere Beispiele.

Für den Verkauf von Silomais nach Kubikmeter lose auf den Hänger gehäckselt, kann in Abhängigkeit vom Häckselverfahren, Transport, Feuchtigkeitsgehalt und Menge des Erntegutes das Raumgewicht stark variieren. Wir empfehlen, unbedingt einen befüllten Hänger zu wiegen, um das spezifische Raumgewicht zu ermitteln. Im Durchschnitt können 300 bis 400 Kilo pro Kubikmeter unterstellt werden.

Martin Karoshi

► Berechnungsschema und weitere Beispiele auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

		Richtpreise für einen Hektar Silomais ab Stamm, ohne Erntekosten, mit 30 bis 32 Prozent Trockensubstanz, bei einem Körnermaispreis von 152,55 Euro brutto (135 Euro netto).
8 Tonnen Körnermaisertag trocken je ha	1.032,-	
9,5 Tonnen Körnermaisertag trocken je ha	1.254,-	
11 Tonnen Körnermaisertag trocken je ha	1.494,-	

# Hochsaison für Farmwild beginnt

**Steirische Farmwildhalter vermarkten jährlich etwa 200.000 Kilo Wildfleisch direkt**

In September beginnt die Zeit der Ernte in den Farmwildbetrieben. Etwa 15 Monate alte Tiere werden aus den Herden genommen. In der Steiermark werden etwa 10.000 Zuchttiere auf etwa 800 Betrieben gehalten, wobei Damwild bevorzugt wird, gefolgt von Rotwild. Franz Münzer aus Trahütten ist ein optimal organisierter und ausgestatteter Direktvermarkter von Wildfleisch. „Zwei Wochen vor dem Schlachtermin werden die Kunden kontaktiert und Liefermengen vereinbart“, so Münzer. Nach dem Schie-

ßen werden die Tiere entblutet, ausgeweidet, enthäutet, beschaut und kommen in den Kühlraum.

**Qualitätsstandard**

Die Farmwildbetriebe sorgen dafür, dass hervorragende Qualitäten von Wildfleisch auf den Teller kommen. Die Betriebe halten sich dabei an das Tierschutzgesetz und die entsprechende Hygieneverordnung. Die Schlachtung der Tiere im Gehege erfolgt gemäß der Tierschutz-Schlachtverordnung. Die Betriebe müssen sich beim Land Steiermark anmelden.

Vor der Schlachtung ist ein Beschafterarzt zu kontaktieren, der die Tiere begutachtet. Das Schlachten der Tiere darf nur durch eine Person erfolgen, die über einen Sachkundennachweis zum „Schießen von Farmwild im Gehege“ verfügt. Danach erfolgt die Fleischbeschau (Totbeschau) durch den Beschafterarzt. Der Betrieb muss über eine von der Behörde genehmigte Schlachtstätte verfügen, wo nach der Hygieneverordnung vorzugehen ist. Münzer: „Nach etwa drei Tagen werden die Schlachtkörper zerlegt, wobei wir auf die Wün-

sche der Kunden eingehen. Das bestellte Fleisch wird abgepackt, gekühlt und steht dann für die Abholung bereit.“ Wildfleisch wächst natürlich heran und es hat ein feines fettarmes Fleisch, das viele wertvolle Omega-3-Fettsäuren enthält. Das eher dunkle Wildfleisch ist reich an Vitamin B sowie Zink, Selen und Eisen. Wildfleisch ist besonders reich an Eisen, was für unseren Energiehaushalt sehr wichtig ist. Die enthaltenen B-Vitamine sollen das Risiko von Schlaganfällen und Herzinfarkten verringern.

**Rudolf Grabner**

## Voraussetzungen

► **Direktvermarktung.** Die Direktvermarktung ist die interessanteste Vermarktungsform bei Farmwild, weil sich damit zufriedenstellende Erlöse erzielen lassen. Gegenüber dem Hälfthenverkauf lassen sich die Verkaufserlöse etwa verdoppeln (von 200 auf rund 400 Euro).

► **Voraussetzungen.** Kontaktfreudigkeit, Aufbau und Betreuung eines Kundenstocks, amtlich genehmigte Schlachtstätte, Meldung an die Sozialversicherung, Sachkundigkeit „Schießen im Gehege“, Freude an der Arbeit mit Fleisch, Verkauf einer optimalen Qualität.

► **Beratung.** *rudolf.grabner@lk-stmk.at*, Tel. 03172/2684-5633



**Franz Münzer ist einer von 800 steirischen Farmwildhaltern, der sich derzeit auf die Verkaufssaison vorbereitet**

GRABNER

## MÄRKTE

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, <a href="http://www.wildhaltung.at">www.wildhaltung.at</a>	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 - 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 - 9,00

	Wild
Erhobene Preise je kg nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer	
Schwarzwild	bis 20 kg 0,50 - 0,80 21 bis 80 kg 0,80 - 1,00 über 80 kg 0,50 - 0,80
Rehwild	6 bis 8 kg 1,50 9 bis 12 kg 2,50 über 12 kg 3,50
Rotwild	2,60
Muffelwild	1,00 - 1,80
Gamswild	2,50 - 3,60

## Ik-Stellenangebote

## BautechnikerIn

## Ihr Aufgabengebiet

- Beratung landwirtschaftlicher Betriebe in Baufragen mit dem Schwerpunkt Tierhaltung
- Erstellung von Skizzen und Plänen mit der CAD-Software Allplan
- Vermittlung von Fachwissen im Rahmen von Vorträgen, Kursen und Seminaren
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachgremien auf Bundesebene
- Verfassen von Artikeln in Fachzeitschriften

## Wir erwarten:

- Abschluss des Studiums der Architektur oder des Bauingenieurwesens (Hochbau) an einer Universität oder Fachhochschule oder Abschluss einer Höheren Technischen Lehranstalt oder Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule mit mehrjähriger Berufserfahrung im Baubereich
- Berufspädagogische Ausbildung von Vorteil (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)
- Selbständiger Arbeitsstil
- Affinität zur Land- und Forstwirtschaft
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz
- Fundierte EDV-Kenntnisse (MS-Office, Allplan erwünscht)
- Abgeleisteter Präsenzdienst, Führerschein der Klasse B

## Wir bieten:

- Ein sehr abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Ein engagiertes und qualifiziertes Team in respektvoller Arbeitsatmosphäre
- Fortbildungsmöglichkeiten und persönliche Weiterentwicklung
- Flexible Arbeitszeit

Dienstort: Graz

Beschäftigungsmaß: Vollzeit

Gehalt: ab € 2.503,- brutto pro Monat für 40 Wochenstunden gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung  
Wenn Sie unser Team effizient unterstützen möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie gemeinsam mit dem Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) bis spätestens 16. September 2019 übermitteln.

Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

E-Mail: [personal@lk-stmk.at](mailto:personal@lk-stmk.at)Infos auf [www.stmk.lko.at/karriere](http://www.stmk.lko.at/karriere)

## RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Greinbach, 27. August 2019	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	176	96,37	4,20
Stierkälber 121 bis 200 kg	98	142,95	3,89
Stierkälber 201 bis 250 kg	12	219,17	3,36
Stierkälber über 251 kg	5	273,20	3,17
<b>Summe Stierkälber</b>	<b>291</b>	<b>120,16</b>	<b>3,97</b>
Kuhkälber bis 120 kg	56	93,54	2,95
Kuhkälber 121 bis 200 kg	27	159,74	3,22
Kuhkälber 201 bis 250 kg	8	217,38	3,03
<b>Summe Kuhkälber</b>	<b>91</b>	<b>124,07</b>	<b>3,07</b>
Einsteller	5	241,80	2,70
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	1	550,00	1,32
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	9	642,33	1,33
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	14	754,57	1,39
Kühe nicht trächtig über 801 kg	8	856,00	1,56
<b>Summe Kühe nicht trächtig</b>	<b>32</b>	<b>741,97</b>	<b>1,42</b>
Kalbinnen bis 12 Monate	2	288,50	2,23
Kalbinnen über 12 Monate	5	606,40	1,71

## MÄRKTE

## Stein- und Beerenobst

Am 26. August wurden folgende Preisfeststellungen, gepflückt ab Hof, je kg inkl. Ust. erhoben

Pfirsiche	2,00 – 4,00
Zwetschken	2,00 – 2,50
Herbsthimbeeren	6,00 – 12,0
Heidelbeeren	6,00 – 10,0

## Impressum

## Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: [nicole.jaunik@lk-stmk.at](mailto:nicole.jaunik@lk-stmk.at), DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)

Beitragen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Güt, DW 1356, [johanna.guet@lk-stmk.at](mailto:johanna.guet@lk-stmk.at)

Layout und Produktion:

Ronald Pfeifer, DW 1341, [ronald.pfeifer@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeifer@lk-stmk.at)

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

## WINTERGERSTE zz

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

## REALITÄTEN

Milchviehbetriebe, Wälder ab 10 Hektar zu kaufen gesucht. AWZ: [www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at) Tel. 0664/8984000

**13 Hektar Wald** nahe Frohnleiten zu verkaufen! Größere Altholzbestände! [info@nova-realitaeten.at](mailto:info@nova-realitaeten.at), Tel. 0664/3820560

Pacht oder Leibrente, **kleine Landwirtschaft**, gratis wohnen, Weiterentwicklung möglich. Tel. 0664/1321387

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet. Tel. 0664/4934875

**Zu kaufen gesucht!** Weingärten, Acker- und Waldflächen ab 3 Hektar, Bauernhof, Bauerwirtschaftsland. Erstberatung kostenlos! **AGRAR-BUB-IMMOBILIEN**, Tel. 0664/2829094

**Auswahlmöglichkeit:** Mutterkühe und trächtige Kalbinnen abzugeben, Tel. 0664/1702734

suchen **Mastplätze** für Kalbinnen, Stiere und Ochsen, Schalk, Tel. 0664/2441852

**Wald** in Stattegg/Windhof zu verkaufen, 15 Hektar, Tel. 0664/4344956

Jungvieh und **besonders Kühe** gesucht, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

**Murtal: 18 Hektar** Waldparzelle, durchschnittlich 1.200 Meter Seehöhe, Bringung durch Traktorseilwinde und Seilkrane möglich, teilweise aufgeschlossen mit Forstwegen, NW-Lage. KP 1,90,-/m². Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

**Heidi** 59 Jahre, fleißige Frau vom Land, sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben (bin ungebunden, mobil und umzugsbereit), Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Partnersuche** für Dach und Wand. Dauerpreis!

Verschiedene Farben und Längen.

Maßanfertigung möglich!

Preis auf Anfrage:

Tel. 07755/20120

E-Mail: [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at)

[www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

## WINTERWEIZEN

Ein Landwirt soll es sein! Sonja 47 Jahre,

hat Sehnsucht nach Liebe und Glück in einer schönen Beziehung. Liebe die Natur und Tiere und hoffe du meldest Dich. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)



## TRAPEZPROFILE –

## SANDWICHPANEEL

verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager! Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at) [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)



## RAUCH

## Direktvermarkter

Achtung! Waagen & Fleischereimaschinen Aktion! Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at) Tel. 0316/8168210



Rieder Messe: Stand E 032 Kombi-Kräne Holzladen – Baggern – Spalten – Mistladen A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster Tel. 07612/87024 [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)

Tandem Tieflader, gebraucht, Luftfederung, Rahmen, Aufbau, Schläuche und elektrische Anlage neu, Preis auf Anfrage, Herr Kalthuber, Tel. 0660/8160107 oder 03463/3330

Verkaufe Nordmann-tannen alle Größen und Nordmantannen-Reisig, Tel. 0676/4417891

## WINTERWEIZEN

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

## TIERE

Kaufe **Schlacht-** und **Nutzpferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886

Damwild wegen **Gehegeauflösung** zu verkaufen, Tel. 0676/6829770

**braver, kastrierter Ziegenbock** zu verschenken, Tel. 0664/3459770

**liefern** Einsteller (weiblich und männlich) sowie Mutterkühe, Schalk, Tel. 0664/2441852

suchen **Mastplätze** für Kalbinnen, Stiere und Ochsen, Schalk, Tel. 03115/3879

Jungvieh und **besonders Kühe** gesucht, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

**Murtal: 18 Hektar** Waldparzelle, durchschnittlich 1.200 Meter Seehöhe, Bringung durch Traktorseilwinde und Seilkrane möglich, teilweise aufgeschlossen mit Forstwegen, NW-Lage. KP 1,90,-/m². Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

**Heidi** 59 Jahre, fleißige Frau vom Land, sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben (bin ungebunden, mobil und umzugsbereit), Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Partnersuche** für Dach und Wand. Dauerpreis!

Verschiedene Farben und Längen.

Maßanfertigung möglich!

Preis auf Anfrage:

Tel. 07755/20120

E-Mail: [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at)

[www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

## TOP QUALITÄT:

## WIESENHEU,



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**Edelkastanienbäume,**  
großfruchtig, ertragreich  
und vital im Container zu  
verkaufen. Ein zukunfts-  
trägliches Alternativobst.  
Tel. 0664/1600979



**Steyr 4100 Multi**  
Komfort, Baujahr 2018,  
Reifen vorne 440/65/24,  
hinten 540/65/34,  
Vollausstattung, umstän-  
dehalber zum absoluten  
Sonderpreis privat zu ver-  
kaufen, VB: € 64.300,-  
Tel. 0664/1321385

**Maissilageballen,** Ernte  
2019, **Agrar Schnee-  
berger** liefert beste Quali-  
tät bis vor die Haustüre!  
Tel. 0664/88500614

**DONAU SOJA**  
  
**OHNE gen TECHNIK HERGESTELLT**

## Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl

höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen

**Mischfutterwerk Großschedl GmbH**

- Sojabohnen-Verarbeitung • A-8221 Feistritztal, Hofing 12
- Landesproduktenhandel • Tel. 03113 2208-0, office@grosschedl-futter.at

**PKW-Anhänger:**  
Beste Qualität  
direkt vom  
Hersteller

Heiserer-Anhänger  
St.Johann i.S.  
03455/6231  
[www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)



**Schlegelmulcher Aktion**  
von 160-240 Zenti-  
meter Arbeitsbreite,  
z.B. 200 cm mit Front  
und Heckbetrieb,  
hydraulischer Verschub,  
4-fach Keilriemen,  
1.300 Gramm Schlegel,  
Gelenkwelle,  
€ 2.590,- inkl. MwSt.  
Tel. 0699/88491441

**Verkaufe** Legehennenein-  
richtung für circa 2.000  
Stück. Mit gesamter Ein-  
zäunung für 2,5 Hektar.  
Tel. 0680/2100096

**Ihre Anzeige**  
**ZIELGENAU**  
beim Interessenten  
[johanna.guetl@lk-stmk.at](mailto:johanna.guetl@lk-stmk.at)  
**0316/8050-1356**  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



**Verkaufe circa 6 Tonnen**  
**Bio Triticale Getreide,**  
**Ernte 2019, Bio**  
Zertifikat. In Big Bag  
abgefüllt, Standort  
8741 Weißkirchen in  
der Steiermark. Preis  
VB und nach Menge.  
Pfandl Maria, Fischling,  
Tel. 03577/82284



Zaunpflocke verzinkt mit  
hohem Korrosionsschutz  
**U-Profile** (25 x 60 x 3  
Millimeter) in Länge:  
1.800 Millimeter (oder  
auf Wunsch länger)  
erhältlich. Löcher für  
Drahtbefestigung können  
individuell, auf der Breit-

seite der Profile, vom  
Anwender selbst gebohrt  
werden. Preisangabe  
bei Selbstabholung, inkl.  
20% Ust: € 4,20,-/br/>Stück. (1.800 Millimeter  
lang). Bei Interesse tele-  
fonische Anfrage unter:  
Wuppermann Austria  
GmbH, Tel. 050910/416  
oder 050910/415

**Ihre Anzeige**  
Mindestverrechnung  
€ 15,30 netto

(7 Worte mager, 1 Wort fett)

1 Wort bis 15 Zeichen ...
mager € 1,70
fett € 3,40
Großbuchstaben € 3,40
Großbuchst. fett € 4,40
Farbbalken mager € 3,50
Farbbalken fett € 4,50
über 15 Zeichen € 3,40
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00

**johanna.guetl@lk-stmk.at**  
**0316/8050-1356**  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

### KAUFE/SUCHE

**Dohr-Holz:**  
Nadel-Laubblochholz ab  
8 cm. Auch Stockkauf  
möglich, 8130 Frohn-  
leiten, Tel. 03126/2465-0

**Kaufe/Suche: Mistkran,**  
**Tel. 0664/6493606**



Kostenloser Abriss von  
Bauernhäusern und Stadeln,  
Ankauf Altholz, prompt,  
faire Bezahlung, österreich-  
weit. Tel. 0664/2325760  
oder 0664/2500476,  
[abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)

Sie haben Probleme beim  
**Kühler**, der Wasserpumpe,  
der Kopfdichtung oder  
einen Ölfilm im Wasser  
bei Auto, Traktor usw.  
Teures Reparieren ersparen,  
Anfragen lohnt sich,  
Tel. 0660/7688221



### VESCHIEDENES

**BORDJAN**  
Polyester-/Epoxid-  
Beschichtungen  
für Melkstand, Futter-  
tisch & Betonbehälter,  
Bodenbeschichtungen,  
Tel. 0664/4820158



### DER-BESCHICHTER.AT

**Strohspedition**  
Fa. Mertlitsch liefert  
Stroh geschnitten/ge-  
häckselt/gemahlen,  
Heu, Luzerne, Siloballen  
Tel. 0664/5115103 oder  
[armin@mertlitsch.at](mailto:armin@mertlitsch.at)

### OFFENE STELLEN

**TEAMERWEITERUNG:**  
Landwirtschaftsmeister  
(m/w) für den Verkauf  
von Immobilien gesucht.  
[www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at)  
Tel. 0664/8984000

Meistern Sie mit unseren anpassungsfähigen und  
stresstoleranten Sorten die Herausforderungen  
des Klimawandels.

**Die Saat**  
MEHR VOM FELD

Foto: RWA

### SANDRA

**WEIL ERTRAG UND**  
**QUALITÄT ZÄHLEN**

- › Praxisbewährte Sorte mit hohem Ertrag
- › Beste Kornsortierung aller Wintergersten\*
- › Exzellenter Futterwert – großes Korn



### VALERIE

**ZWEIZEILIGE MEHRERTRÄGE**

- › Früh und kurz
- › Spitze beim Körnertrag\*\*



### BAZOOKA

**MIT HYBRID-GERSTE**  
**ZU MEHR ERTRAG**

- › Ausgezeichnete Gülleverwertung
- › Stabil auf jedem Boden und bei jedem Wetter
- › Standfest mit großen Ähren und Körnern



Meistern Sie mit unseren anpassungsfähigen und  
stresstoleranten Sorten die Herausforderungen  
des Klimawandels.

\* AGES Beschreibende Sortenliste 2019  
\*\* AGES Wertprüfung Ergebnisse 2018

## Starke Wintergersten von DIE SAAT

**D**ie Wintergersterträge waren heuer sehr erfreulich. Neun Tonnen und teilweise darüber waren keine Seltenheit. Vor allem langjährig praxiserprobte Sorten waren wieder überlegen. Wie erwartet, zeigten bei der heurigen Hitze die Zweizeiligen und Hybridsorten die stärksten Leistungen.

Für die Herbstaussaat sind folgende Sorten besonders Erfolg versprechend:

**Sandra (ZZ):** Mit den größten Körnern aller Gersten ist Sandra seit Jahren die Hauptsorte in der Steiermark. Sie liefert zuverlässig hohe Erträge, welche mit ihrer guten Gesundheit und frühen Reife abgesichert werden. Auch ihre Futterwerte sind sehr stark.

**Caribic (ZZ):** Mit der besten Standfestigkeit wird Caribic vor allem von Göllebetrieben sehr geschätzt. Genauso wie Sandra zeigt sie ein sehr hohes Hektolitergewicht und ein sehr schönes Korn mit ausgezeichneten Futterwerten. Außerdem zeichnet sich Caribic durch ihre gute Pflanzengesundheit aus.

**Azrah (MZ):** Unter den Mehrzeiligen kombiniert Azrah am besten Ertrag mit Standfestigkeit und Futterleistung. Die strohreiche Sorte bleibt relativ gesund und liefert ebenfalls ein sehr gutes Hektolitergewicht.

**Bazooka (Hybrid):** Eine weitere Steigerung unter den Hybridsorten. Neben einer hervorragenden Standfestigkeit verwertet sie einen Gölleeinsatz zu besonders guten Erträgen auch unter schwierigen Bedingungen. Zusätzlich beeindruckt bei diesem Hybriden das Hektolitergewicht und die Futterleistung.

**NEU:** Von den neuen Sorten empfehlen sich die zweizeilige Valerie – welche jede Maßnahme sehr gut in höhere Erträge umsetzt, wie auch Ernesta – von den Eigenschaften her eine standfestere Sandra sowie die mehrzeilige SU Jule – mit ausgezeichneter Gesundheit, Standfestigkeit und Ertragsleistung auf allen Standorten.

Ing. Anton Kern,

DIE SAAT Serviceteam Fachberater

## Tag und Nacht gut informiert.

# ikonline

Jetzt noch besser!  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort:

### Verkaufsberater (m/w)

**LIKRA**  
Tierernährung

für Rinder und Schweinefutter im Raum Oststeiermark

#### Voraussetzungen:

- abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung mit Bezug zur Tierernährung
- Kontaktfreudigkeit
- selbstständiges Arbeiten

#### Wir bieten:

- Arbeiten in einem Team aus engagierten Verkaufspersonalkeiten
- fachliche und veräußerliche Unterstützung
- ständige Weiterbildung

**Entlohnung:**  
KV Mindestbrutto-Entgelt: € 1984,79/ Monat (KV Nahrungs- und Genussmittelindustrie VwGr III, 1.Bj. + verkaufsabhängige Provision) Bereitschaft zur Überbezahlung je nach Qualifikation und Erfahrung möglich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Herr Werner Mayrhofer ([bewerbung@likra.com](mailto:bewerbung@likra.com))

erfolgreich füttern

Likra Tierernährung GmbH, Ignaz-Mayer-Straße 12, 4021 Linz, Tel.: 0732/7 64 47-0

[www.likra.com](http://www.likra.com)



KWS Tonic: ertragreiche Nummer 1

**KWS TONIC**

**Die Stärkste für die Steiermark!**

**Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK**

103%	102%	100%	94%
------	------	------	-----

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Standort Gleisdorf, Prüfjahre 2016-2019; 100% = 7.790 kg/ha

**ZITA & FINOLA**

**Die neuen Gersten starten durch!**

Wie du säst, so wirst du ernten.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

## Die besten Wintergersten für die Steiermark!

Probstdorfer hat sowohl bei zwei- als auch bei mehrzeiligen Wintergersten Topsorten im Angebot

**E**rtragsfähigkeit, Standfestigkeit und Kornausbildung sind die Hauptkriterien bei der Sortenwahl in der Steiermark. Auch 2019 wurde die Standfestigkeit der einzelnen Sorten durch die hohen Regenmengen auf eine sehr harte Probe gestellt.

### Zita ist Sortimentsspitze

Die neue großkörnige Zweizeilige Zita ist ertraglich an der absoluten Sortimentsspitze und aufgrund der exzellenten Stabilität die 1. Option für die Steiermark. Zudem verfügt Zita über eine außerordentliche Blattge-

sundheit, im Speziellen gegenüber Mehltau-, Zwergrost und Netzfleckenerkrankungen.

### KWS Tonic ist Nummer 1

Bei den ertragreicherem Mehrzeilern ist KWS Tonic nach wie vor die meistgebaute Sorte in der Steiermark. Die Kombination aus Höchsterträgen und sehr guter Standfestigkeit bei ansprechender Kornausbildung hat die Wintergerstenanbauer überzeugt. In einigen Regionen sehr stark nachgefragt wird aber auch die neue Eigenzüchtung Finola. Durch ihr extrem frühes Ahrenschieben vermag Finola

die Winter



Beatrix Luttenberger, Weinköchin Katrin Dokter und Lisa Müller (v.l.)

## Weinhoheiten gekrönt

Die Krönung der neuen steirischen Weinhoheiten war unbestreitbar der Höhepunkt der Weinwoche Leibnitz. Katrin Dokter wird mit ihren Prinzessinnen Beatrix Luttenberger und Lisa Müller den steirischen Wein die kommenden zwei Jahre im In- und Ausland repräsentieren. Zwei Wochen zuvor trafen sie sich auf Einladung von Bundesweinkönigin Julia Herzog in der Thermenregion Wienerwald mit ihren steirischen Vorgängerinnen und den amtierenden niederösterreichischen Weinhoheiten Diana Müller, Vicoria Medved und Sophie Stift.



Wiry und Hausberger schätzten den Käseumfang richtig

MLAKAR

## Steirerkäswandertag

Bereits zum zehnten Mal wanderten die Milchhoheiten mit zahlreichen Besuchern auf den Tremmelberg. Als Wegzehrung gab es natürlich Steirerkäsbrote. Bei einem Schätzspiel musste der Umfang eines Erzherzog-Johann-Käselaines erraten werden – Helene Hausberger und Johann Wiry lagen am nächsten.



Direktor Anton Gumpf erhielt die Kammermedaille in Silber

BARBIC

## Direktor Gumpf geehrt

Nach über 40 Jahren als Lehrer und davon 17 Jahre als Direktor an der Obst- und Weinbau-fachschule Silberberg wurde Anton Gumpf von Präsident Franz Titschenbacher und Kammerobmann Gerald Holler mit der Kammermedaille in Silber in den Ruhestand verabschiedet. Ihm folgt mit September Reinhold Holler nach.



Machten sich selbst ein Bild vom steirischen Hopfen

BRAUUNION

## Auf Hopfenfahrt

In Leutschach wird seit über 70 Jahren Hopfen angebaut. Alljährlich laden die Bauern zu einer Rundfahrt ein, an der heuer unter anderem Vizepräsidentin Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Ex-Ministerin Julianne Bogner-Strauß teilnahmen. 180 Tonnen Hopfen werden exklusiv an die Brauunion verkauft.



Nikolaus Albert aus Strallegg gewann ein Kalb

KRAFTSPENDE DÖRFER

## Kraftspendekirtag

Bei strahlendem Sonnenschein fand dieses Jahr der Joggland Kraftspende Kirtag in Koglhof am Betrieb der Familie Lueger vulgo Kern statt. Das Joggland konnte sich dabei von seiner besten Seite präsentieren. Die Vielfalt der Kraftspendegemeinden, aber auch die bäuerliche Arbeit, wurde in den Vordergrund gestellt.



500 Besucher feierten mit Familie Eder das Hoffest und hinterließen dabei lediglich zwei Sackerl Müll – die Einnahmen gehen an ein Kinderhospiz

SCHERFLER, LIND-MOSER

## Hoffest des Jahres

**A**m Wochenende lud der steirische Bauernhof des Jahres der Familie Eder zum Hoffest, um ihren Titel ausgiebig nachzufeiern und gab sich dabei großzügig. Die Einnahmen gehen ans Kinderhospiz Sterntalerhof in Loipersdorf-Kitzladen. Birgit und Franz Eder freuten sich auf ihrem Feldbauerhof in Mariazell über 500 Besucher mit vielen

Kindern: „Es war toll zu sehen, wie sich die Kinder bei der Strohpülpburg und den anderen Spielen ausgetobt haben.“

### Einblicke geben

Der Schule-am-Bauernhof-Betrieb führte die Besucher aber auch durch den Bio-Milchviehstall. Zu bestaunen gab es neben den insgesamt 70 Rindern (30 Milchkühe) auch die jun-

gen im Stroh herumspringenden Kälber, die Landgänse, Pferde, Hängebauchschweine und Hühner, die 17 Schwalbenester sowie das Insektenhotel.

### Plastikfreies Fest

Dass ihr Fest ohne Plastik ausgekommen ist, darauf ist Birgit Eder besonders stolz: „Nachdem wir zusammengeräumt hatten, waren gerade mal zwei Müllsackerl voll.“ Die Festbesucher kamen aus Nah und Fern. Besonders gefreut haben sich Birgit und Franz Eder über Gabriele und Herbert Stranzl, Schweinebauern aus Großhartmannsdorf, die im Vorjahr den Titel „Bauernhof des Jahres“ trugen. Birgit Eder: „Sie haben auch schon ihre Vorgänger besucht. Da bildet sich eine kleine, feine Gemeinschaft.“

## Spitzenweine zum Spitzenpreis

**D**ie Tageszeitung Presse hat bei ihrer Weinverkostung hunderte österreichische Weine unter zwölf Euro pro Flasche nach internationalen Kriterien in zwölf Kategorien bewertet. Vier der zwölf Preis-Leistungs-Sieger kommen dabei aus der Steiermark: Schilcher Ried Krass, Weingut Jauk, Pölfing Brunn; Riesling, Weingut Wohlmuth, Fresing im Sulmtal; Welschriesling, Weingut Adam-Lieleg, Leutschach; Sauvignon blanc, Weingut Rauch, Prebersdorf.



Die vier ausgezeichneten Weinbaufamilien Jauk, Rauch, Wohlmuth und Adam-Lieleg

SCHOBERER, MITTER, WOHLMUTH, ADAM-LIELEG

## Trophäen für die besten Bauernbrote des Landes



Die besten Bauernbrotbäckerinnen und -bäcker wurden im Rahmen der Weinwoche Leibnitz auf die große Bühne geholt, um sie für ihre Landessiege zu ehren: Fachschule Grottenhof (Bauernbrot), Maria und Romana Nigitz (Holzofenbrot, Vollkornbrot und beste Nachwuchsbäckerin), Andrea Harb (Ölsaatenbrot), Bianca Luef (Dinkelbrot), Andreas Fritz (Innovative Brote), Brigitte Aichselreither Holzmann (Schuljausenbeibäck) und Maria Weinhandl (Kreative Brote).



#### Waldbewirtschaftung.

Die aktive Waldbewirtschaftung ist heute wichtiger denn je. Dazu gehört aber mehr, als die Motorsäge zu starten und Bäume zu fällen.

Seite II



#### Wunder Wald.

Eine Kampagne, die mehr Bewusstsein für den Wald schafft. Sie soll die kleinen und großen Wunder des Waldes veranschaulichen.

Seite III

# Das Wunder Wald

## ...muss erarbeitet werden

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Dienstleistungen  
für Kleinwaldbesitzer

1. September 2019



**WALDVERBAND**  
• steiermark •



Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

= Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



# Das Wunder Wald beginnt

*Besonders in der Steiermark bieten Wald und Holz durch die Produktion*

**D**er Wald erfüllt für unsere Gesellschaft verschiedene Aufgaben – wir alle haben in der Schule von den Funktionen des Waldes gehört: Schutz vor Naturgefahren, Erholung für Menschen, natürlich der Nutzen als Holzlieferant und Wohlfahrtsfunktion, die nichts anderes bedeutet, als dass der Wald zum Wohle aller Sauerstoff, sauberes Wasser, Schwämmer etc. liefert. Gerade in der Steiermark ist die Produktionskraft des Waldes die Existenzgrundlage für viele Familien.

## Gesunde Wälder

Ein gesunder Wald kann all diese Funktionen gleichzeitig erfüllen. Ein- und dieselbe Fläche schützt vor Muren und Überflutungen, produziert Sauerstoff, speichert CO<sub>2</sub>, filtert und reinigt das Wasser, mindert Lärm und andere Belastungen, ist Erholungsraum und liefert Holz. Die Ressource Holz an sich ist der einzige Rohstoff, der hohe technische Eigenschaften mitbringt und

gleichzeitig einen Lösungsansatz zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen darstellt.

### Wald braucht Pflege

Gesunde Wälder bewirtschaften heißt aber auch, Lebensräume zu schaffen und zu erhalten, besondere Tierarten zu unterstützen und Pflanzengesellschaften zu erhalten. Was mit der Baumartenauswahl für die Aufforstung beginnt, mündet auch in deren Pflege. Verschiedene Baumarten bedürfen spezifischer Schritte in der Waldflege, um ökonomisch wie ökologisch das Beste für Wald und Besitzer zu erzielen – sprich, um dem Baum Raum und Platz zu lassen, um sich stabil, zuwachsfreudig und wertvoll entwickeln zu können.

### Zu schneller Klimawandel

Dass die Erwärmung des Klimas unseren Bäumen zu schaffen macht, ist auch kein Geheimnis. Die Jahresmitteltemperatur steigt, Witterungsextreme nehmen zu und unse-

re Wälder müssen dafür gewappnet sein. Experten, die sich mit der Entwicklung der Wälder beschäftigen, bestätigen, dass sich bewirtschafteter Wald sichtlich besser den Klimaveränderungen anpassen kann. Betreibt man diese nachhaltige Waldbewirtschaftung richtig, so kommt die gesunde Verjüngung des Wal-

**“ Dem Baum Raum geben, damit er sich stabil entwickeln kann. ”**

des dann ganz von selbst. Während es im Sommer zu immer heißeren Temperaturen kommt und dies den Wald mit Austrocknung und Dürre konfrontiert, muss sich der gesunde Wald heutzutage auch für immer extremere Wettersituationen, wie Starkregen und gelegentlichem Sturm mit seiner Windwurfgefahr wappnen. Im Winter erwarten ihn

manchmal große Schneemassen. Vor allem im Frühjahr, wenn sich der nasse, schwere Schnee auf den Ästen der Bäume sammelt, können die Stämme brechen. In solchen Fällen kann man den Wald nicht sich selbst überlassen. Und als ob das nicht schon genug wäre, muss der Wald regelmäßig mit Schädlingen wie dem Borkenkäfer kämpfen, dessen Verbreitung durch zunehmenden Trockenstress in unzureichend bewirtschafteten Beständen begünstigt wird.

### In Generationen denken

Damit unsere Wälder für unsere nachfolgenden Generationen die notwendigen Funktionen sicherstellen können und sich auch unsere Kinder sowie Kindeskinder über das Wunder Wald erfreuen können, müssen wir als Gesellschaft für einen gesunden Wald sorgen und Problemen aktiv begegnen sowie Strategien für eine positive Waldentwicklung umsetzen. Das Wissen dazu liefert der Waldverband.



# Bäume brauchen aktive Pflege

*Der Klimawandel schreitet deutlich rascher voran als sich die Waldökosysteme anpassen können*

**W**irtschaften heißt, Verantwortung für das Jetzt und die Zukunft im Wald zu übernehmen. Klimafitte Wälder, naturnahe, nachhaltige Wirtschaft, Einkommen für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, Erzeugung des umweltfreundlichsten nachwachsenden Rohstoffes der Welt, Schaffung von neuen Werten für sich und die nächste Generation. Das sind Schlagwörter, die mit aktiver Waldbewirtschaftung in Verbindung zu bringen sind.

## Mehr als nur Bäume fällen

Die aktive Waldbewirtschaftung ist heute wichtiger denn je. Dazu gehört aber mehr als die Motorsäge zu starten und Bäume zu fällen. Bäume, die wir heute pflanzen, werden frühestens von unseren Enkelkindern geerntet. Um heute richtige Entscheidungen treffen zu können, ist umfangreiches Fachwissen notwendig, denn es sind die Zusammenhänge des komplexen Ökosystems Wald zu berücksichtigen.

## Wald unter die Äste greifen

In Hinblick auf den Klimawandel ist die Baumartenwahl wohl die Frage aller Fragen. Neue Arten werden auch ohne Zutun des Menschen einwandern und für manche einheimische Arten wird das zukünftige Klima an derzeit passenden Standorten nicht mehr geeignet

sein. Zudem schreitet der Klimawandel deutlich rascher voran als die Anpassungsfähigkeit der Waldökosysteme. Deshalb müssen wir dem Wald sozusagen unter die Äste greifen und Waldbesitzer gezielt lenkend eingreifen, um auch künftig alle Ökosystemleistungen des Waldes zu gewährleisten.

Zur Erhaltung, beziehungsweise

**“ Beim Klimawandel müssen wir dem Wald quasi unter die Äste greifen. ”**

Steigerung der Vitalität und Stabilität, sind neben einer zukunftsorientierten Baumartenwahl beim Nadelholz auch frühzeitige und starke Eingriffe in der Waldflege notwendig. Dadurch müssen vor allem bei Fichte Umtriebszeiten gesenkt und das Risiko von Sturmschäden reduziert werden.

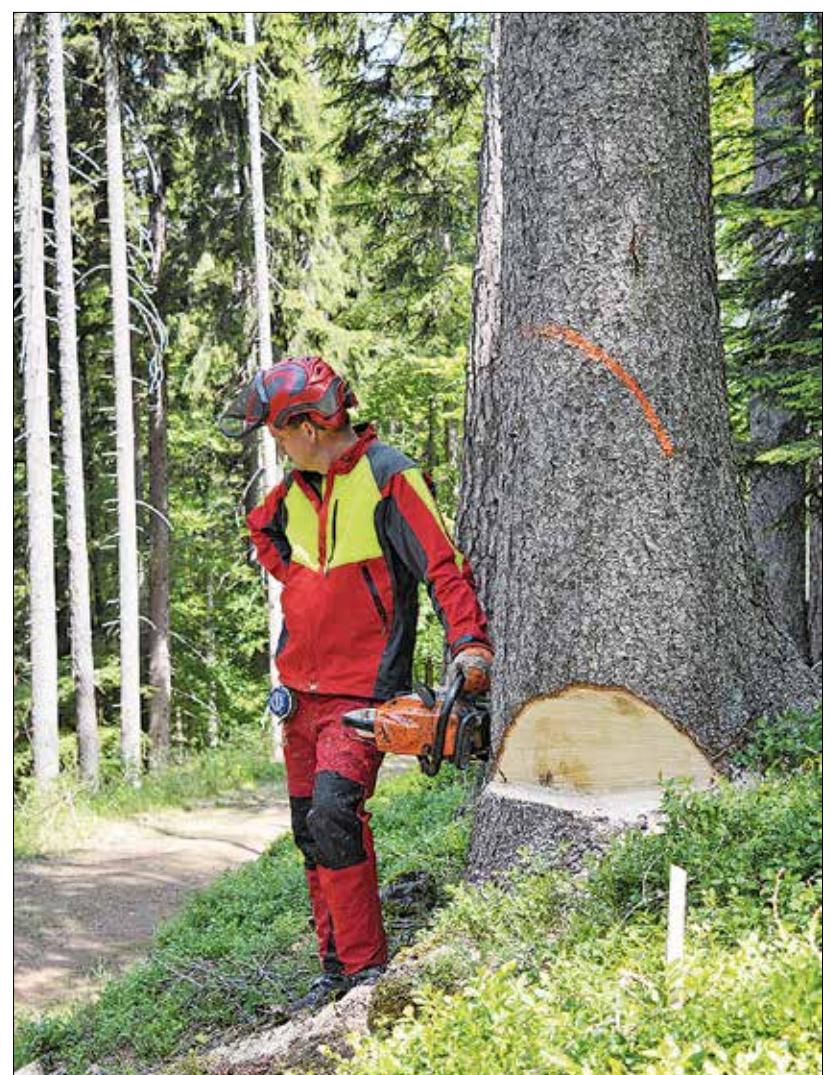
## Mischwälder schaffen

Weiters schaffen Mischwälder in der Bewirtschaftung die Flexibilität, die notwendig ist, um auf Veränderungen zu reagieren. Ausfälle von einzelnen Baumarten können andere kompensieren. Baumarten mit einer hohen Anpassungsfähigkeit sind hierbei zu bevorzugen.

Waldhygiene stellt bei der Waldbewirtschaftung auch einen wichtigen Bestandteil dar. Je früher von Schädlingen befallenes Holz aus den Wäldern abgefrachtet wird, umso besser wird die Qualität bei der Holzübernahme beurteilt und umso geringer ist das Risiko einer Borkenkäfer-Massenvermehrung.

## Mehr Holz verwenden

Der Schlüssel für Klimaschutz ist neben einer klugen Waldbewirtschaftung die verstärkte Holzverwendung. Mutiges politisches Handeln, das von der Bevölkerung mitgetragen wird, ist jetzt gefordert. Raus aus Plastik, raus aus Rohstoffen auf Basis fossiler Rohstoffe. Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel voll spürt und die letzte, die etwas dagegen unternehmen kann. Doch durch gute Bewirtschaftung verbessert man nicht nur die Umwelt, sondern es ist auch eine nachhaltige Einkommensquelle. Der Holzverkauf ist die wesentliche Einnahmequelle für rund 55.000 Menschen. Die gesamte Wertschöpfungskette ergibt nach dem Tourismus die zweitgrößte Wirtschaftsleistung in der Steiermark.



Waldbesitzer müssen gezielt eingreifen

# nt mit gesunden Bäumen

*eskraft, die einem gesunden Wald innewohnt, vielen Familien Existzen*



Der Forstarbeiter im Cäsar-Kostüm ist Teil der Facebook-Kampagne, die die Aufmerksamkeit von hoffernen Kleinwaldbesitzern auf das Thema Waldbewirtschaftung lenken soll

FH JOANNEUM

## Hölzerne Infos sind auf dem Weg

*Die Informationskampagne „Wunder Wald“ richtet sich an steirische Kleinwaldbesitzer*

**S**tudierende der Fachhochschule (FH) Joanneum Graz helfen, die Ziele des Projekts „HolzmobRegio“ (Seite IV) besser zu kommunizieren und die Wichtigkeit der Waldbewirtschaftung sowie die Unterstützung, die der steirische Waldverband dabei bieten kann, für alle bewusst zu machen. Mit der Kampagne „Wunder Wald“ soll dies erreicht und Bewusstsein geschaffen werden. Der Großteil des heimischen Waldes (etwa 80 Prozent) ist im Privatbesitz. Von diesen Privatwäldern sind etwa 53 Prozent der Waldflächen kleiner als 200 Hektar und zählen somit zum Begriff „Kleinwald“.

Der Durchschnitts-Kleinwaldbesitz beträgt aber weit weniger, nämlich 9,2 Hektar. Kleinwald wird entweder gekauft oder geerbt. Wer ein österreichisches Waldgrundstück kauft, muss forstliches Wissen vorweisen. Wer erbt, muss das nicht.

### Kampagne „Wunder Wald“

Da es in Österreich immer mehr Kleinwaldbesitzer gibt, die ein Stück Wald erben und nicht wissen, was sie damit anfangen sollen, muss auf die Wichtigkeit von richtiger Waldbewirtschaftung aufmerksam gemacht werden. Vor allem Waldbesitzer sollen motiviert werden, sich mehr mit ihrem Wald aus-

einanderzusetzen und sich zu informieren. Doch auch der Allgemeinheit sollte „Waldbewirtschaftung“ kein Fremdwort sein. Deshalb wur-

**“ Im Durchschnitt sind heimische Kleinwälder nur 9,2 Hektar groß. ”**

de analysiert, mit welchen Themen man die Aufmerksamkeit der allgemeinen Öffentlichkeit, vor allem über Facebook, erreichen kann und wie man am besten Waldbesitzer

dazu bewegt, anzupacken. Themen, die behandelt wurden, waren: der Wald als Arbeitsplatz, als Freizeitort, Waldhygiene, Wald und Gesundheit. Um Waldbesitzer, die noch nicht Mitglied beim Waldverband sind, dessen Leistungen näherzubringen, werden diese durch wahre „G'schicht'n“ der Mitglieder auf emotionale und persönliche Art und Weise vermittelt. Dafür wurden Waldverband-Mitglieder von den Studierenden besucht und interviewt. Die Serie beinhaltet Porträtfotos von Mitgliedern, begleitet von ihrer Erzählung, in welcher Lage ihnen der Waldverband nützlich ist. Diese Beiträge werden

auf Facebook und auf der Webseite zu sehen sein. Dort kann man sich auch die Geschichten der Mitglieder durchlesen.

### Er kam, sah und sägte

Ein Fotobeispiel zur Kampagne sieht man oben: Ein Forstarbeiter im Cäsar-Kostüm. Dieses Foto soll mit einem Text vermitteln, dass Holzerne nichts Schlechtes ist. Die Gesellschaft, denen Waldbewirtschaftung kein großer Begriff ist, steht diesem Thema nicht so positiv gegenüber. Das Eingreifen in den Wald wird als Zerstörung der Natur gesehen. Das Durchforsten unserer Wälder macht aber Sinn.

### f Facebook-Kampagne und Postwurf in Schwerpunktgemeinden des Bezirk Graz-Umgebung



**Hölzerne Postwurf.** Alle Haushalte der Projektgemeinden im Bezirk Graz-Umgebung bekommen Informationen über die Vorteile von bewirtschaftetem Wald sowie dem Waldverband in Form eines gelaserten Holzbrettes.



**Warum Facebook?** Das Ziel ist, Menschen mehrerer Altersgruppen zu erreichen und dazu eignet sich die Social Media Plattform am besten. Zusätzlich sollen auch die Bürger der drei Schwerpunkt-Gemeinden des Projekts HolzmobRegio – St. Radegund, Vasoldsberg und Hitzendorf – angesprochen und über den Waldverband informiert werden.

**Neu kommunizieren.** Über die Facebook-Seite des Waldverbandes werden Inhalte rund um das Thema Wald neu kommuniziert. Mit humorvoll inszenierten Bildern und kurzen bewegten Clips soll die Aufmerksamkeit geweckt werden und der Waldverband in Erinnerung bleiben. Waldverband-Mitglieder erzählen ihre Geschichten.

# Ungenutzte Wälder? Projekt hat Antworten

**HolzmobRegio hilft Kleinwaldbesitzern, die Schätze des Waldes zu heben**



Wer in den Gemeinden des Bezirkes Graz Umgebung einen kleinen Wald besitzt, erhält im Zuge des Projektes „Holzmob-Regio“ zusätzliche Unterstützung durch den Waldverband Steiermark  
WV STEIERMARK



Klimawandel und die damit verbundene Anpassung des Waldes ist eine der Herausforderungen auf globaler, nationaler und regionaler Ebene. Im Projekt „HolzmobRegio“ setzt sich der Waldverband Steiermark intensiv mit den damit verbundenen Fragestellungen auseinander.

## Mit Wald nix am Hut?

Die Zahl der hoffernen Waldbesitzer (ohne land- und forstwirtschaftlichen Hintergrund) steigt ständig. Somit steigt auch die Distanz zum Bewusstsein der nachhaltigen und notwendigen Waldbewirtschaftung. Nichtbewirtschaftung der Wälder führt zu einem größeren Risikopotenzial in Bezug auf die Anpassungsfähigkeit der Wälder an den Klimawandel, aber auch zu einem Verlust an Leistungsfähigkeit beziehungsweise einem Nichtausnutzen des vorhandenen, aber auch möglichen Zuwachspotenzials.

## Neue Strategien gefragt

Die Erhaltung der Waldfunktionen und die Versorgung einer Region mit der erneuerbaren Ressource Holz, erfordern neue Strategien für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, die sie nur in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern umsetzen können.

Antworten auf diese Herausforderungen sollen im Rahmen dieses Pilotprojektes, für das der politische Bezirk Graz-Umgebung für Österreich ausgewählt wurde, anhand einer nachhaltigen Holzmobilisierungskette und einer klimafitten Waldbewirtschaftung erarbeitet

werden. Konkret zielt dieses Projekt auf alle Waldbesitzer und auf die Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit in dieser Region. Die

**„Wir wollen für eine klimafitte Bewirtschaftung begeistern.“**

Maximilian Handlos  
HolzmobRegio, Waldverband

keit, über die Besitzer der Wälder zusätzliche Holzmobilisierung zu erreichen. Durch eine enge Einbindung der Gemeinden der Projektregion soll ein neuer Zugang für „hofferne“ Waldbesitzer geschaffen werden.

## Regionalität wirkt

Hintergrund ist die Überzeugung, dass besonders die kleinsten regionalen Strukturen den besten Zugang zu Waldbesitzern, besonders zu den hoffernen, sicherstellen können. Im Mittelpunkt steht das Aufzeigen, dass aktiv bewirtschaftete Wälder ihre Anforderungen hinsichtlich Wirtschafts-, Erholungs-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion bestens erfüllen können. Fazit: Wald muss bewirtschaftet werden.

## Fragen Sie den Waldverband

- Wo und wie soll ich bei der nachhaltigen Bewirtschaftung meines Waldes beginnen?
- Was kann ich selbst für eine klimafitte Entwicklung in meinem Wald tun?
- Wie organisiere ich Holzverkauf, Holzernte und Holzabfuhr?
- Welche Garantien bekomme ich beim Holzverkauf?

**WALDVERBAND** • steiermark •

Waldverband Steiermark Verein  
Krottendorfer Straße 79  
8052 Graz

Ansprechpartner HolzmobRegio:  
Maximilian Handlos, 0664/6025961469,  
maximilian.handlos@waldverband-stmk.at  
Paul Gebhardt, 0664/2417592,  
paul.gebhardt@waldverband-stmk.at

Wenn Sie Fragen zur aktiven Bewirtschaftung Ihrer Wälder haben, dieses Projekt bietet Ihnen, gemeinsam mit dem Waldverband Steiermark, Antworten. Melden Sie sich! Ihr persönlicher Betreuer wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen und gemeinsam mit Ihnen einen individuellen Bewirtschaftungsplan für Ihren Wald ausarbeiten.

## Der Waldverband Steiermark

Der Waldverband Steiermark entwickelte sich als Mitgliederorganisation zu einem der größten privaten Rundholzvermarktungsunternehmen Österreichs. Aktive Waldbauern lenken mit der Geschäftsführung die Entwicklung des Waldverbands Steiermark. Das garantiert, dass die Interessen der Waldbauern bei Angeboten, Aktivitäten und Entscheidungen immer im Mittelpunkt stehen.

### Gemeinsames Dach

Seit der Gründung im Jahr 1990 steht der Waldverband Steiermark als gemeinsames Dach für die regionalen Waldverbände zur Verfügung. Gemeinsam mit den regionalen Waldverbänden ist der Waldverband Steiermark Gesellschafter der Waldverbände Steiermark GmbH. Denn die Mitglieder sind der Waldverband.

### Über 15.300 Mitglieder

Mehr als 15.300 Waldbesitzer in der Steiermark vertrauen auf den Waldverband und nutzen die verschiedenen Dienste, die angeboten werden. Das umfangreiche Leistungsangebot des Waldverbands Steiermark lässt sich in folgende drei Bereiche gliedern:

► **Holzverkauf und Logistik.** Wir stellen Sicherheit und Transparenz beim Holzgeschäft ins Zentrum unserer Aktivitäten und sorgen für langfris-

tige Partnerschaften. Dafür stehen moderne elektronische Informationssysteme zur Verfügung, die jederzeit Transparenz schaffen.

► **Waldbewirtschaftung und Pflege.** Wir stehen für die aktive Bewirtschaftung der steirischen Wälder und bieten individuell angepasste Dienstleistungen für unsere Mitglieder, bis hin zu ganzheitlichen Bewirtschaftungskonzepten.

► **Information, Beratung, Service.** Wir bieten umfassende Service- und Beratungsangebote und stellen dabei die Interessen unserer Mitglieder in den Mittelpunkt. „One-Stop-Shop“ – ein Ansprechpartner von der Beratung bis zur Holzvermarktung.

### Wir stehen für ...

Gemeinsam steht der Waldverband und seine Mitglieder für:

- Schutz und Stärkung des Eigentums
- Aktive Waldbewirtschaftung zur Sicherung des Einkommens
- Eigenverantwortung der Mitglieder

**WALDVERBAND** • steiermark gmbh •

Kontakt Waldverband Steiermark GmbH  
Tel.: 0316/83 35-30  
Mail: office@waldverband-stmk.at  
www.waldverband-stmk.at



Der Waldverband Steiermark ist für seine Mitglieder Partner bei Holzverkauf, Logistik, Waldbewirtschaftung und Pflege und bietet Information, Beratung und Service

WV STEIERMARK

